KinderRaum Schönberg

Pädagogische Konzeption

Kinderkrippe und Kindergarten

KinderRaum Schönberg

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1.Einrichtungsprofil 5

1.1 Allgemeine Informationen und Struktur 5

1.2 Organisation der Einrichtung 8

1.2.1 Unser Leitbild 8

1.2.2 Personalkonzept 10

1.2.3 Aufnahmekonzept 11

1.2.4 Gruppenstruktur 13

1.2.5 Raumkonzept 13

1.2.6 Material 17

2. Orientierung 17

2.1 Tagesablauf 17

2.2 Feste und Feiern 20

3. Pädagogisches Selbstverständnis 22

3.1 Rolle unseres pädagogischen Teams 24

3.2 Bildungsprinzipien 25

3.3 Inklusion 26

3.4 Bedeutung des Freispiels 26

4. Pädagogische Praxis 26

4.1 Pädagogischer Ansatz 26

4.2 Umsetzung der 6 Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans 28

4.2.1 Sprache und Kommunikation 28

4.2.2 Emotionen und Soziale Beziehungen 29

4.2.3 Ästhetik und Gestaltung 29

4.2.4 Bewegung und Gesundheit 31

4.2.5 Natur und Technik 31

4.2.6 Ethik und Gesellschaft 32

4.3 Sprachbildung und Sprachförderung 32

4.4 Ernährung und Esskultur 33

4.5 Pflege und Hygiene 35

4.6 Pädagogische Schwerpunkte 35

4.7 Beobachtung und Dokumentation 35
4.8 Planung pädagogischer Bildungsangebote 36
4.9 Transitionen 39
4.9.1 Vom Elternhaus in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten 39
4.9.2 Von der Kinderkrippe in den Kindergarten 40
4.9.3 Vom Kindergarten in die Schule 41
4.10 Bildungsprozesse im Alltag 42
5. Zusammenarbeit und Qualitätsentwicklung 44
5.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten 44
5.2 Teamarbeit 44
5.3 Kooperation mit Systempartnern 45
5.4 Beschwerdemanagement 46
5.5 Qualitätsentwicklung und -sicherung 47
5.6 Öffentlichkeitsarbeit 47
5.7 Gesundheitsförderung 48

VORWORT DES BILDUNGSAUSSCHUSSES

Liebe Familien, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!

Kinder sind unsere Zukunft. Ihnen einen guten, sicheren und liebevollen Start ins Leben zu ermöglichen, ist daher eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gemeinde.

Mit dem Kinder+raum Schönberg dürfen wir eine Einrichtung begleiten, in der **das Wohl der Kinder, eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit und eine liebevolle Betreuung** im Mittelpunkt stehen. Die vorliegende Konzeption gibt einen wertvollen Einblick in die Haltung, die pädagogischen Grundsätze und den vielfältigen Alltag unserer Kinderkrippe und unseres Kindergartens.

Als Gemeinde ist es uns besonders wichtig, unseren Familien ein verlässliches und bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zu bieten. Eine gute und qualitative Kinderbetreuung ist heute eine wesentliche Grundlage für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Besonders die ganzjährige Betreuung ist für viele berufstätige Eltern eine wichtige Unterstützung und gibt Familien die notwendige Planungssicherheit im Alltag.

Wir sehen es als unsere Verantwortung, gute Rahmenbedingungen für unsere Kinder und Familien zu schaffen und die hohe Qualität unserer Kinderbetreuung auch in Zukunft zu sichern und weiterzuentwickeln.

Ein herzliches Dankeschön an unser engagiertes pädagogisches Team, das täglich mit viel Fachwissen, Einsatz und vor allem mit viel Herz für unsere Kinder da ist.

Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien eine schöne, erfüllende und wertvolle Zeit im Kinder+raum Schönberg.

Für die Gemeinde Schönberg,

Sandra Pertl-Piegger
Obfrau des Bildungsausschusses

VORWORT DER EINRICHTUNGSLEITUNG

Mit großer Freude und auch ein wenig Stolz dürfen wir unsere neu erarbeitete pädagogische Konzeption für unsere Kinder+raum vorstellen.
Die Erstellung dieser Konzeption entspricht den Vorgaben des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes. Sie ist für uns jedoch weit mehr als die Erfüllung eines gesetzlichen Auftrages: Sie bringt unsere pädagogische Haltung, unsere Werte und unser gemeinsames Verständnis von qualitätsvoller Bildungs- und Betreuungsarbeit zum Ausdruck. Gleichzeitig macht sie sichtbar, was uns im täglichen Miteinander mit den Kindern und ihren Familien besonders wichtig ist.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht jedes Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit, seinen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen. Wir möchten den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich sicher, geborgen und angenommen fühlen. Einen Ort, an dem sie Vertrauen entwickeln, Gemeinschaft erleben, neugierig die Welt entdecken und sich in ihrem eigenen Tempo entfalten dürfen.
Die intensive Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit war für unser gesamtes Team ein wertvoller und bereichernder Prozess. Bewährtes wurde bewusst wahrgenommen und festgehalten, bestehende Strukturen wurden reflektiert und neue Gedanken sowie gemeinsame Ziele konnten entwickelt werden. In zahlreichen Gesprächen wurde deutlich, wie viel Engagement, Fachwissen, Erfahrung und vor allem wie viel Herz in unserer täglichen Arbeit steckt.
Umso größer ist nun die Freude darüber, diese Konzeption fertiggestellt in den Händen halten zu dürfen. Sie bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns, schafft Transparenz für Familien, Mitarbeitende und Interessierte und dient unserem Team zugleich als Orientierung und verbindlicher Leitfaden.

Dennoch verstehen wir sie nicht als abgeschlossenes Werk, sondern als lebendiges Dokument, das regelmäßig reflektiert, weiterentwickelt und an neue gesellschaftliche, fachliche und gesetzliche Anforderungen angepasst wird.
Ein besonderer Dank gilt meinen Teamkolleginnen, die mit großem Einsatz, wertvollen Ideen und persönlichem Engagement an der Entstehung dieser Konzeption mitgewirkt haben.
Ebenso danken wir den Eltern und Erziehungsberechtigten für ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Sie alle tragen dazu bei, dass unsere Einrichtung ein lebendiger Ort des Lernens, der Begegnung und des Wohlfühlens ist.

Wir laden herzlich dazu ein, unsere Einrichtung und unsere tägliche pädagogische Arbeit auf den folgenden Seiten näher kennenzulernen.

Katharina Jörg
Leitung Kinder+raum Schönberg

1. Einrichtungsprofil

1.1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN UND STRUKTUR

Chronik

Im Jahr 1973 wurde unter der Leitung von Franz Volgger erstmals eine Kinderbetreuung in Schönberg eingerichtet. Die zunächst privat geführte Einrichtung befand sich bis zum Neubau im Widum. Träger waren der damalige Pfarrer Walter Wieland, die Ortsgruppe des katholischen Familienverbands sowie die Gemeinde Schönberg.

Drei Jahre später wurde der neue Kindergarten im Gemeindepark eröffnet und als öffentliche Einrichtung geführt. Die ersten sieben Jahre führte Margit Järvinen die Kindergruppe allein. Aufgrund steigender Kinderzahlen wurde im September 1980 Doris Insam als zweite pädagogische Fachkraft angestellt.
Nach 31 Jahren ging Margit Järvinen im Jahr 2004 in den Ruhestand. Anschließend übernahm Doris Insam gemeinsam mit der Assistenzkraft Birgit Muigg, die Leitung und Betreuung der Gruppe.

Schließlich erforderte die steigende Anzahl von Kindern einen großen Umbau des Kindergartens. Während der Umbauarbeiten wurde bereits eine zweite Kindergartengruppe eröffnet. Im Jahr 2010 wurde das Betreuungsangebot durch die Vergrößerung des Hauses um eine Kinderkrippe erweitert. Die feierliche Einweihung der neuen Räumlichkeiten fand im Oktober 2010 statt.
Von Beginn des Kindergartenjahres 2019 bis 2022 befand sich Doris Insam in Altersteilzeit. Ab 2021 übernahm Carina Ralling die Leitung des Kinder+raums. Seit April 2024 wird die Einrichtung im Rahmen ihrer Karenzvertretung von Katharina Jörg geleitet.





Neubau 2010



Neuer Spielturm 2026

ADRESSE UND KONTAKTDATEN

Kinder+raum Schönberg
Kinderkrippe und Kindergarten
Adresse: Parkweg Nr. 3, 6141 Schönberg im Stubaital
Kontakt: Leitung: Katharina Jörg
@ kg-schoenberg@tsn.at
 +43 664 88 39 61 83

TRÄGER DER EINRICHTUNG

Träger und Erhalter der Einrichtung ist die Gemeinde Schönberg im Stubaital.
Bürgermeister: Hermann Steixner
Adresse: Römerstraße 1, 6141 Schönberg
Kontakt: @ gmeinde@schoenberg-stubaital.gv.at
 +43 5225 62 570

AUFTRAG DER EINRICHTUNG

Der Kinder+raum ist weit mehr als ein Ort der Betreuung und Begleitung der Kinder bis zum Schuleintritt. Er ist ein Ort der Begegnung, des gemeinsamen Wachsens, Entdeckens und Staunens. Hier erleben die Kinder Geborgenheit, Zugehörigkeit, Wertschätzung und die Freiheit, ihre Welt mit Neugier zu erforschen.

Wir verstehen uns als Wegbereiter und Wegbegleiter, die jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen und auf seinem individuellen Entwicklungsweg unterstützen. In einer sicheren, anregenden und liebevoll gestalteten Umgebung schaffen wir Raum, in dem Kinder ihre Persönlichkeit entfalten, soziale Kompetenzen entwickeln, Selbständigkeit gewinnen und über sich selbst hinauswachsen können. Dabei dürfen auch kleine Träume einen großen Platz haben.

Eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam schaffen wir die besten Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder und leben Werte wie Chancengerechtigkeit, Inklusion und Partizipation. So gestalten wird einen Ort, an dem sich Kinder angenommen, gestärkt und ermutigt fühlen, ihre Potentiale zu entdecken und Selbstvertrauen zu gewinnen.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Gesetzliche Grundlage elementarpädagogischer Einrichtungen in Tirol bildet das Tiroler Kinderbildungs- und – betreuungsgesetz (TKKG).

Dieses Landesgesetz bildet die zentrale Rechtsgrundlage für Kinderkrippen, Kindergärten und Horte in Tirol. Es regelt insbesondere:



Alle Tiroler Kinderbetreuungseinrichtungen arbeiten auf Grundlage des österreichischen BildungsRahmenPlans für elementare Bildungseinrichtungen. Dieser legt die pädagogischen Ziele und Bildungsbereiche fest.

1.2 ORGANISATION DER EINRICHTUNG

1.2.1 UNSER LEITBILD

Im Kinder+raum begleiten wir Kinder und deren Familien von den ersten Lebensjahren bis zum Schuleintritt. Kinderkrippe und Kindergarten bilden gemeinsam einen Ort des Vertrauens und des gemeinsamen Wachsens.

Wir sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnissen. Mit Wertschätzung, Achtsamkeit und Vertrauen schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder ihre Welt mit allen Sinnen entdecken, Erfahrungen sammeln und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln dürfen. Wir fördern Partizipation, Vielfalt und ein respektvolles Miteinander.

Unser Ziel ist es, Kinder auf ihrem Weg zu selbständigen, verantwortungsbewussten und gemeinschaftsfähigen Menschen zu begleiten. Wir ermutigen sie, eigene Entscheidungen zu treffen, Herausforderungen anzunehmen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und mit Freude Neues auszuprobieren. Dabei verstehen wir uns als WegbereiterInnen und WegbegleiterInnen, die Impulse geben, Orientierung bieten und den Kindern den Raum schenken, selbst aktiv zu werden. Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam schaffen wir die besten Voraussetzungen für eine gelingende Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Unsere pädagogische Arbeit lebt von einer wertschätzenden Haltung und einer kontinuierlichen fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung. Wir sind überzeugt, dass professionelle Begleitung bei uns selbst beginnt. Durch Selbstreflexion schaffen wir die Grundlage dafür, Kinder aufmerksam wahrzunehmen, ihre Bedürfnisse zu verstehen und sie individuell und einfühlsam auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.

Als Einrichtung der Gemeinde sind wir fest in unserer Region verwurzelt. Wir greifen regionale Besonderheiten, Traditionen und Lebenswelten auf und schaffen einen Ort, an dem sich Kinder angenommen und zugehörig fühlen, Freundschaften schließen und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Wir schätzen die gute Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen, Institutionen und Familien, mit der Feuerwehr, die die jährliche Räumungsübung und den Martinsumzug mit uns organisiert bzw. begleitet sowie jene mit Kolleginnen und Kollegen der Gemeinde, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

ANGEBOTE UND ZIELGRUPPEN

Im Kinder+raum Schönberg befinden sich eine eingruppige Kinderkrippe im Erdgeschoß sowie ein zweigruppiger Kindergarten im ersten Stock.

Zielgruppe Kinderkrippe: Kinder zwischen 1,5 – 3 Jahren

Zielgruppe Kindergarten: Kinder zwischen 3 – 6 Jahren

ÖFFNUNGSZEITEN UND FERIENREGELUNG

Öffnungszeiten

Mo: 07:00 – 14:00

Di: 07:00 – 14:00 und 14:00- 17:00

Mi: 07:00 – 14:00 und 14:00 – 17:00

Do: 07:00 – 14:00

Fr: 07:00 – 14:00

Kinderkrippe

Unsere Kinderkrippe ist jahresdurchgängig mit 25 Schließtagen geöffnet.

Kindergarten

Das Kindergartenjahr zieht sich von September bis Mitte Juli.

In einigen Ferienzeiten (Herbst- oder Osterferien) sowie in den Sommerferien wird eine alterserweiterte Ferienbetreuung von Kindergarten- und Volksschulkindern in EINER Kindergartengruppe angeboten. Hierbei ist seit Frühling 2026 eine Anmeldung über das Kita Tirol notwendig. Die Anzahl der Betreuungsplätze ist begrenzt.

Über die Anmeldemodalitäten werden die Eltern jeweils frühzeitig informiert.

1.2.2 PERSONALKONZEPT

Die Gemeinde Schönberg ist als Erhalter für Personalplanung, Anstellung und Organisation verantwortlich. Gleichzeitig ist sie an die Vorgaben des Landes Tirol gebunden.

BEDARFSORIENTIERTE PERSONALPLANUNG

- Ermittlung des Betreuungsbedarfs anhand von Kinderzahlen, Öffnungszeiten und gesetzlichen Gruppengrößen
- Planung von Vollzeit- und Teilzeitstellen
- Berücksichtigung von Ferienbetreuung

PÄDAGOGISCHES PERSONAL

- Leitung
- Pädagogische Fachkräfte
- Assistenzkräfte
- Stützkräfte
- Bei Bedarf zusätzliche Fachkräfte für Inklusion oder Sprachförderung

Nach dem TKKG ist grundsätzlich jede Gruppe mit zwei Betreuungspersonen zu führen. Das Land Tirol fördert ausdrücklich diesen gesetzlich vorgeschriebenen Personaleinsatz sowie Leitungszeiten und bestimmte zusätzliche Leistungen. Aktuell sind wir in jeder unserer 3 Gruppen im Haus 3-fach besetzt – Pädagogin/ Assistentin/ Stützkraft. Die Gemeinde ist sehr bemüht, diesen sehr guten Betreuungsschlüssel weiterhin aufrecht zu erhalten.

PERSONALENTWICKLUNG

- Einschulung neuer MitarbeiterInnen
- Ausbildung der MitarbeiterInnen lt. TKKG
- 15 verpflichtende Fort- und Weiterbildungsstunden je MitarbeiterIn: Diese werden entweder in Form von Inhouse Seminaren, Erste-Hilfe-Kursen oder im Zuge von Fortbildungsangeboten der PH – Tirol absolviert.
- Erste-Hilfe-Kurse und Kindernotfall Kurse: entweder alle 4 Jahre - 8 Stunden oder alle 2 Jahre - 4 Stunden

- MitarbeiterInnengespräche: Diese finden je nach Bedarf nach Vereinbarung mit der Leitung statt. Einmal jährlich in der zweiten Hälfte des Kinderbetreuungsjahres lädt die Leitung alle MitarbeiterInnen zu Einzelgesprächen ein.
- Gesundheitsförderung im Zuge der Gesundheitsförderung der BVAEB
- Teamevents (Ausflüge, diverse Feiern…)

VERTRETUNGSMANAGEMENT

In Bezug auf die Vertretung bei Krankenständen und Urlauben ist die Leitung um diese bemüht, bei Karenzen vorrangig der Erhalter.

REINIGUNG

Der Kinder+raum wird an 5 Tagen pro Woche von unserer Reinigungskraft gewissenhaft nach dem Rahmenhygieneplan des Land Tirol für Kinderbildungseinrichtungen gereinigt, da eine grundlegende Hygiene im Haus unumgänglich ist. Einmal im Jahr in den Sommermonaten kommt eine externe Firma, die eine Grundreinigung im ganzen Haus durchführt.

1.2.3 AUFNAHMEKONZEPT

ANMELDUNG ÜBER DIE PLATTFORM FRIDA

Seit Dezember 2025 laufen die Anmeldungen für die Kinderkrippe und für den Kindergarten über FRIDA.
FRIDA ist die digitale Plattform des Landes, über die Eltern bzw. Erziehungsberechtigte ihren Bedarf für einen Kinderkrippen-, Kindergarten- oder Hortplatz in Tirol anmelden.

Die Tiroler Landesregierung setzt das Recht auf Vermittlung eines Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplatzes um. Allen Kindern ab dem zweiten Geburtstag soll ein Platz in einer Kinderkrippe, Kindergarten oder einem Hort vermittelt werden, wenn er benötigt wird.

Dafür braucht es auch eine gute Organisation. Die Anmeldungen werden über FRIDA gesammelt. Dann werden die Betreuungsplätze bestmöglich wohnortnah von den zuständigen Gemeinden bzw. den privaten Erhaltern zugeteilt.



Sollte ein Kind in der gewünschten Einrichtung keinen Platz bekommen, unterstützen KoordinatorInnen dabei, einen Platz in der Nähe des Wohnortes oder des Arbeitsplatzes zu vermitteln.

Nähere Infos zu FRIDA finden Sie unter: https://www.tirol.gv.at/bildung/elementarbildung/frida-findet-ihren-platz/

Kindern aus der Heimatgemeinde werden die Plätze vorrangig zugeteilt.

TAG DER OFFENEN TÜR

Unabhängig von der Anmeldung über FRIDA findet in beiden Einrichtungen weiterhin ein Kennenlerntag bzw. ein Tag der offenen Tür statt. An diesem Vormittag heißen wir alle angemeldeten Kinder gemeinsam mit ihren Eltern herzlich willkommen. Die Familien werden innerhalb eines festgelegten Zeitfensters eingeladen, um unsere Einrichtung in angenehmer Atmosphäre kennenzulernen.

Dabei erhalten sie einen ersten Einblick in den Alltag unserer Einrichtung, können die Räumlichkeiten entdecken und unser pädagogisches Team persönlich kennenlernen.

Gleichzeitig bietet sich ausreichend Gelegenheit für einen offenen Austausch sowie die Beantwortung individueller Fragen. Unsere Einrichtungsleitung steht den Familien während des gesamten Besuchs als Ansprechpartnerin für organisatorische und administrative Anliegen zur Verfügung. Außerdem erhalten alle Eltern unser „Einsteigerhandbuch für Eltern“, welches viele hilfreiche Informationen für einen gelungenen Start in unserer Einrichtung enthält.

Darüber hinaus werden erste organisatorische Aspekte der Eingewöhnung besprochen. Gemeinsam können wichtige Informationen ausgetauscht sowie individuelle Wünsche und Bedürfnisse bei der Planung und Gestaltung der Eingewöhnungszeit v.a. in der Kinderkrippe berücksichtigt werden.

1.2.4 GRUPPENSTRUKTUR

Kinderkrippe

In der Kinderkrippe wird eine Gruppe mit maximal 12 Kindern im Alter von 1,5 – 3 Jahren pro Tag geführt.

Kindergarten

Der Kindergarten wird aktuell zweigruppig geführt. Die maximale Anzahl der Plätze variiert in beiden Gruppen aufgrund der unterschiedlichen Raumgröße. Eine Gruppe wird unter dem Namen „Flotte Fische Gruppe“ und eine unter der Namen „Mäusegruppe“ geführt.

Die Teams in jeder der 3 Gruppen im Haus bestehen aus einer pädagogischen Fachkraft, einer Assistenzkraft und einer Stützkraft.

Nachmittagsbetreuung

Eine Kindergartengruppe wird für die alterserweiterte Nachmittagsbetreuung von Kindergarten- und Kinderkrippenkindern geführt. In dieser Gruppe ist aktuell der Mindestpersonaleinsatz (Pädagogin/ Assistenzkraft) gegeben. Ebenso wie in der Ferienbetreuung sind auch hier die Plätze begrenzt. Es können maximal 20 Kinder angemeldet werden – davon 9 aus der Gruppe der alterserweiterten Kinder (Krippenkinder).

Ferienbetreuung

Auch hier wird eine Kindergartengruppe alterserweitert nach oben (Kindergarten- und Volksschulkinder) geführt. Die Plätze sind wiederum maximal wie oben zu vergeben (maximal 9 Volksschulkinder).
In diesen Zeiten besteht das Personal meist aus einer gruppenführenden Pädagogin, einer unterstützenden Pädagogin und einer Assistenzkraft/ Stützkraft.

1.2.5 RAUMKONZEPT

Unsere Räumlichkeiten verstehen wir als „dritten Erzieher“, da ihre Gestaltung das Wohlbefinden sowie die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder maßgeblich beeinflusst. Wir schaffen Räume, die Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und zugleich zum selbstständigen Entdecken, Forschen, Spielen und Bewegen anregen.

Die Raumgestaltung wird regelmäßig im Hinblick auf die aktuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstände der Kinder reflektiert und entsprechend angepasst.

Durch flexible Umstrukturierungen und Neugestaltungen ermöglichen wir vielfältige Bildungs- und Lernerfahrungen und schaffen immer wieder neue Anreize für selbstbestimmtes Handeln.

Räume der Kinderkrippe

Gruppenraum

Unser Gruppenraum ist hell und bietet eine gute Übersicht über alle Bereiche, die in diesem Raum integriert sind.
Ein Bereich um sich kreativ betätigen, ist ebenso gegeben wie ein Bereich, um Rollenspiele auszuleben. Angepasst an die aktuellen Themen und Interessen der Kinder bietet unser Raum auch Platz für einen immer wieder neu gestalteten Rollenspielbereich (Feuerwehr, Arztbesuch, Rodeln im Winter etc.).

Ebenso bietet unser Gruppenraum eine Möglichkeit sich in einer erhöhten Plattform vom Geschehen zurückzuziehen, ebenso wie eine Schaukel, um das vestibuläre System zu stimulieren und sich zu regulieren. Natürlich dürfen „kleine Welt Utensilien“ nicht fehlen. Diese, sowie viele andere Materialien, sind auf Augenhöhe der Kinder positioniert, um die Selbständigkeit zu fördern.

In unserem Gruppenraum findet sich auch eine kleine Möglichkeit zu Konstruieren. Zusätzlich gibt es einen eigenen kleinen Raum, in dem das Konstruieren von riesigen Zugstrecken und großen Bauwerken in ungestörter Umgebung geschehen kann. Um eine optische Überreizung zu vermeiden, werden Materialien nach Interessen, Themen und Entwicklungsniveaus immer wieder ausgetauscht.

Küchenbereich

Unsere Küche ist mehr als ein Ort der Nahrungsquelle und Aufnahme. Es ist ein Ort des Miteinanders, an dem in entspannter Atmosphäre Essen erlebt werden darf. Durch die Nähe zum Bad und die Abgrenzung vom Gruppenraum, wird dieser Bereich auch für Kreative und sensorische Aktivitäten verwendet.

Bewegungsraum/Schlafraum

In unserem Bewegungsraum können die Kinder ihrem natürlichen Drang nach Bewegung nachgehen.
Viel Platz und einzelne Elemente wie eine Rutsche und Schaumstoffelemente laden Kinder dazu ein, ihre motorischen Fähigkeiten vielfältig zu erproben. Verschiedene Fahrzeuge, Bälle, sowie Sensorik Matten bieten ein vielfältiges Angebot die Kompetenzen der Kinder zu fördern.
Der Bewegungsraum verwandelt sich nach dem Mittagessen in einen Schlafraum.

Sanitärbereich

Die Sanitärbereiche sind abgegrenzt, um die Intimsphäre der Kinder zu bewahren. Die Anlagen sind so konzipiert, dass die Kinder selbstständig agieren können und nur bei Bedarf Unterstützung benötigen. Selbstständigkeit wird auch hier großgeschrieben. Egal, ob bei den verschiedenen Höhen der Waschbecken und Klos oder der Treppe für den Wickelbereich.
Da bei Kindern im Krippenalter der sensible Übergang zur Windelfreiheit stattfindet, bieten wir mehrere Möglichkeiten an, um diesen Prozess individuell zu begleiten.

Bücherei

Unsere Bücherei ist ein Tor der Sprache und eine Oase der Ruhe. Es ist ein Ort, der geschaffen wurde, um den Kindern schon früh die Freude an Büchern, Bildern und Geschichten zu vermitteln. Sie ist zusätzlich als gemütlicher Rückzugsort gestaltet, um die Kinder zum Entspannen und Verweilen einzuladen. Der Vorhang als Abgrenzung, ist ein zusätzlich Hilfsmittel zu Entschleunigung vom Alltag. Unsere Bücher sind auf Kinderhöhe einladend präsentiert, sodass die Kinder selbstbestimmt Bücher auswählen können.

Büro

Dieses Büro dient als Zweitbüro und als Raum für Entwicklungs- und Elterngespräche sowie für die Erziehungsberatung. Es ist ein geschützter Raum für vertrauliche Gespräche, welche Intimsphäre erfordern. Abseits vom Krippenalltag bietet dieser Raum eine angenehme Atmosphäre, um Anliegen der Eltern ernst zu nehmen, zuzuhören und gemeinsame Wege für die Entwicklung des Kindes zu erarbeiten.

Räume des Kindergartens

Gruppenräume

Im Kindergarten gibt es zwei Gruppenräume. Unsere Gruppenräume bieten den Kindern einen vertrauten und geschützten Rahmen für den Tag. Die Räume sind in verschiedene Bildungsbereiche unterteilt, die zum freien Bauen, für Rollenspiele, zum Forschen, Entdecken und Lernen oder zum gemütlichen Rückzug einladen.

Küchenbereich

Unsere offene Küche ist weit mehr als nur ein Ort zum Kochen und Essen. Sie ist ein lebendiger Treffpunkt, in den ein eigener Kreativ- und Spielbereich integriert ist. Hier wird nicht nur gemeinsam gekocht und gegessen, sondern auch gebastelt, gemalt, experimentiert und gespielt. Diese offene Gestaltung fördert die Kommunikation und das gruppenübergreifende Miteinander der Kinder.

Bewegungsraum

Ein wichtiger Ausgleich zum ruhigen Spiel ist unser Bewegungsraum. Er bietet den Kindern den nötigen Platz, um ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Ob beim Klettern, Balancieren, Toben oder bei gezielten Bewegungsangeboten – hier stärken die Kinder spielerisch ihre Motorik und ihr Körpergefühl.

Sanitärbereich

Die Sanitärbereiche sind geschlechterspezifisch getrennt und von den anderen Räumlichkeiten abgegrenzt, um die Intimsphäre der Kinder zu bewahren. Die Räumlichkeiten sind so ausgestattet, dass die Kinder die Waschbecken und Toiletten eigenständig nützen können. Ein geschützter Bereich zum Wickeln befindet sich in einem separaten Raum.

Büro

Das Büro im ersten Stock ist das Hauptbüro der Leitung des Kinder+raums. Hier finden regelmäßig Entwicklungs- und Elterngespräche, aber auch Einzel- und Teamgespräche statt. Im Kindergartenalltag wird das Büro auch als Rückzugsort verwendet. Hier laden das Bücherregal zum Entspannen und eine kleine Couch zum Verweilen ein.

Nachmittagsbetreuung

Während der Nachmittagsbetreuung dienstags und mittwochs hält sich die alterserweiterte Kindergruppe zumeist im Kindergarten, Bewegungsraum oder im Garten auf.



1.2.6 MATERIAL

Die Auswahl und Bereitstellung von Materialien orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder. Vielfältige, altersgerechte und pädagogisch wertvolle Materialien laden zum selbstständigen Entdecken, Forschen, Gestalten und Lernen ein. Sie sind übersichtlich, ästhetisch ansprechend und für die Kinder gut erreichbar angeordnet, sodass sie eigenständig auswählen, tätig werden und Verantwortung für Ordnung und einen achtsamen Umgang übernehmen können.

Besonderen Wert legen wir auf offene und vielseitig verwendbare Materialien, Naturmaterialien sowie Gegenstände aus der Lebenswelt der Kinder. Diese regen Fantasie, Kreativität und problemlösendes Denken an und ermöglichen individuelle Lernwege. Das Materialangebot wird regelmäßig beobachtet, reflektiert und an aktuelle Interessen, Themen und Bildungsprozesse der Kinder angepasst.

Dabei achten wir auf Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und darauf, eine Reizüberflutung zu vermeiden.
Material verstehen wir nicht nur als Beschäftigungsangebot, sondern als wichtigen Impulsgeber für ganzheitliche Bildungsprozesse. Es unterstützt die Kinder dabei, eigene Ideen zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln, Zusammenhänge zu erkennen und ihre Fähigkeiten selbstwirksam zu erweitern.

2. Orientierung

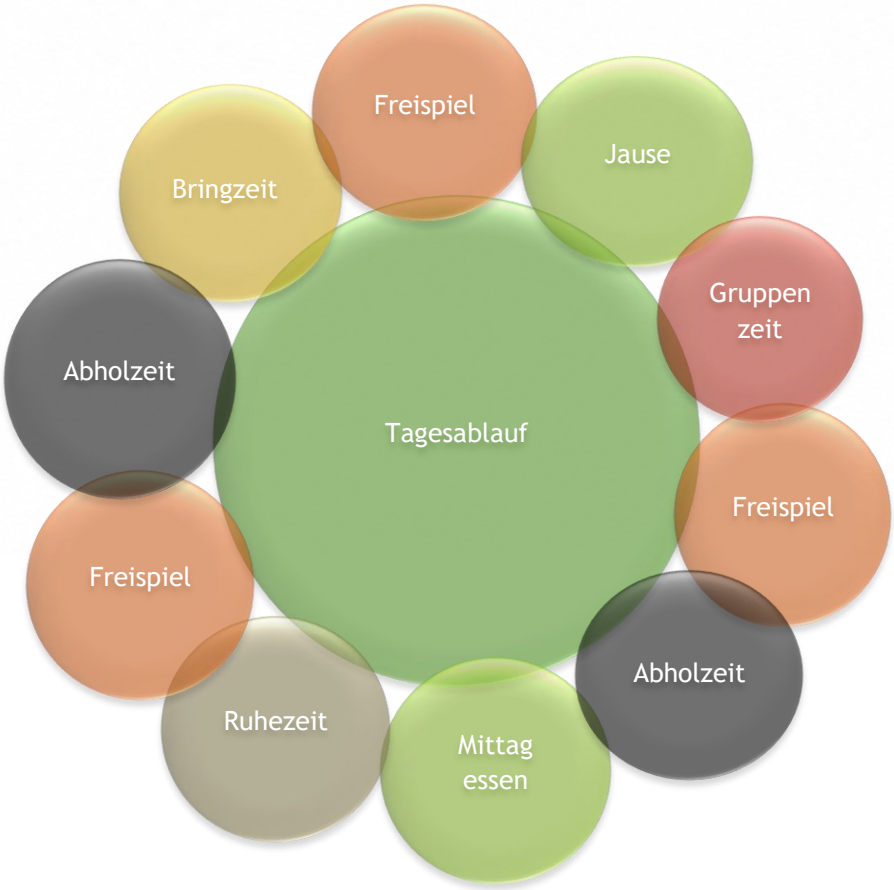
2.1 TAGESABLAUF

Wichtig: Die Aufsichtspflicht der Einrichtung beginnt rechtlich erst in dem Moment, in dem das Kind vom pädagogischen Fachpersonal persönlich entgegengenommen wird.

Ein strukturierter, aber flexibler Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. Dieser Tagesablauf ist auch sichtbar im Gruppenraum und dient als optische Orientierung. Gruppenzeit, sowie Jause und der Anfang der zweiten Freispielphase haben keine feste Uhrzeit, da wir uns nach Tagesverfassung der Kinder orientieren.

Jedes Kind wird morgens persönlich in seiner jeweiligen Gruppe übergeben und begrüßt. Dieser direkte Kontakt ist aus rechtlichen Gründen zwingend erforderlich.
Die Übergabezeit bietet zudem Raum für kurze Tür-und-Angel-Gespräche. Der Austausch beschränkt sich hierbei zumeist auf wesentliche Kerninformationen zum aktuellen Befinden des Kindes.

Für Kinder, die Unterstützung bei der Trennung von den Eltern benötigen, nutzen wir vertraute Abschiedsrituale. Diese erleichtern den Ablösungsprozess und ermöglichen einen sanfteren, emotional gut begleiteten Übergang in den Kinder+raumalltag.



BRINGZEIT (07:00 – 8:45 Uhr)

Diese Zeitstruktur ermöglicht einen geordneten Übergang in den pädagogischen Alltag und in die Freispielphase. Die Kinder werden an der Tür begrüßt und abgeholt. Dabei bleibt Zeit für ein kleiner Austausch mit der Person, die das Kind in die Einrichtung gebracht hat.

.

1.FREISPIELZEIT

Die Kinder dürfen frei wählen wo, was und mit wem sie spielen. Während dem Freispiel gibt es einzelne kleine Impulse, die den Kindern angeboten werden. Das Freispiel nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen zentralen Stellenwert ein. Es gilt als eine der wichtigsten Bildungs- und Entwicklungsphasen im Tagesablauf.

Während des Freispiels in der Früh kommen die Kinder in der Einrichtung an. Diese Phase ermöglicht es ihnen, im eigenen Tempo anzukommen und Kontakte sowohl zum pädagogischen Fachpersonal als auch zu den anderen Kindern aufzunehmen.

Für das freie Spiel stehen den Kindern verschiedene Spielbereiche in den Gruppenräumen zur Verfügung. An den Tischen in den Gruppenräumen sowie am Mal- und Basteltisch können kreative Tätigkeiten ausgeübt werden.
Durch das freie Spiel sowie durch begleitende Angebote sammeln die Kinder vielfältige Lernerfahrungen. Sie wählen ihre Spielpartner, die Materialien und den Spielbereich selbstbestimmt aus. Wenn die Kinder einen Spielbereich verlassen – beispielsweise für den Gang zur Toilette oder beim Wechsel in einen anderen Raum, geben sie je nach Entwicklungsstand dem pädagogischen Fachpersonal eigenständig Bescheid.

Die Freispielphase endet mit einem strukturierten Übergang: Mit Hilfe des gemeinsamen Aufräumliedes wird die Spielzeit beendet und der Raum gemeinschaftlich aufgeräumt.

GRUPPENZEIT

Sie führt die Kinder einer Gruppe bewusst zusammen und schafft einen verlässlichen Rahmen, der Orientierung und Sicherheit bietet. Diese Zeit wird für gemeinsame Bildungsangebote in der Gruppe, auch immer wieder in Klein- oder Teilgruppe, genützt.

JAUSE

Siehe 4.4 / Jause

2.FREISPIELZEIT

Solange es das Wetter zulässt, verbringen wir die Zeit nach der Jause meistens im Garten. Diese Zeit wird auch genutzt, um kleine Ausflüge zu unternehmen. Die zweite Freispielzeit bietet noch mehr ablenkungsfreie Zeit, sodass sich die Kinder in eine Aktivität vertiefen können.

MITTAGESSEN

Siehe dazu Punkt 4.4/ Mittagessen

RUHE- UND ENTSPANNUNGSZEITEN

Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung eine ausgewogene Balance zwischen Aktivität und Ruhe. Da der Kinder+raumalltag voller Reize und sozialer Interaktionen ist, schaffen wir gezielt Raum und Zeit für Entspannung. Diese Pausen helfen den Kindern, Stress abzubauen, neue Energie zu tanken und Erlebtes zu verarbeiten.

Im Tagesablauf der **Kinderkrippe** ist eine feste Schlafenszeit integriert, wobei wir den Kindern auch die Möglichkeit bieten, sich individuell zurückzuziehen.
Die Schlafenszeit findet nach dem Mittagessen statt. Im Bewegungsraum befinden sich für jedes Kind eigene Matratzen, sowie eine persönliche Box, in der sich Bettzeug und eventuelle Kuscheltiere befinden. Die Betten werden von uns, manchmal mit Hilfe von den Kindern im Vorhinein vorbereitet.

Die Kinder können bei uns schlafen, müssen aber nicht. Nach dem Essen begeben sich Kinder die bereit sind zu schlafen zu den Betten. Dort gehen wir nach Möglichkeit individuell auf die Bedürfnisse der Kinder nach Nähe ein und begleiten sie so in den Schlaf. Kinder, die nicht bei uns Schlafen dürfen sich während dieser Zeit in der Bücherei oder im Gruppenraum aufhalten. Im Gruppenraum befindet sich eine kleine Höhle und eine Schaukel, die manchen Kindern als Rückzugsort dient. Diese Möglichkeiten zu Rasten nehmen die Kinder gerne auch unter der Zeit an.

Im **Kindergarten** stehen den Kindern in unseren Gruppenräumen gemütliche Kuschel- und Leseecken zur Verfügung. Diese Bereiche sind so gestaltet, dass sich einzelne Kinder oder kleine Gruppen jederzeit selbstständig dorthin zurückziehen können, um sich ein Buch anzusehen, zu kuscheln oder einfach dem Trubel für einen Moment zu entfliehen.

Als zusätzlicher, geschützter Rückzugsort dient uns zudem die gemütliche Couch im Büro. Diese wird flexibel genutzt, wenn ein Kind einmal eine ganz bewusste Pause abseits des Gruppengeschehens braucht.

ABHOLZEIT

Kinder die bei uns Mittagessen, können in der Krippe ab 12:30 Uhr, im Kindergarten ab ca. 13:00 Uhr abgeholt werden. Dabei bleibt Zeit für einen kurzen Austausch.

2.2 FESTE UND FEIERN

Kinderkrippe

GEBURTSTAGE

Wir gestalten Geburtstage so, dass sich das Geburtstagskind an diesem Tag besonders fühlt. Trotzdem bietet es der ganzen Gruppe einen gewissen Rahmen, da es ein wiederkehrendes Ritual ist. Ein sichtbarer Jahreskalender bietet eine Übersicht aller Geburtstage. Geburtstagskinder dürfen eine

Jause mitbringen. Ob Kuchen, Pizza, oder Joghurt. Außer dem Beachten von Allergien, darf das Kind mitbringen, was es am liebsten isst.

FESTE IM JAHRESKREIS

Unser Jahresplan orientiert sich an kulturellen Festen, sowie dem Wechsel der Jahreszeiten. Nicht nur der Tag des Festes, sondern auch die Vorlaufzeit mit dessen Erarbeitung ist pädagogisch mindestens genauso wertvoll. Feste wie Nikolaus, Ostern, und Weihnachten und Fasching werden intern gefeiert. Sie verändern den Tagesablauf nur minimal, um die Sicherheit der Struktur nicht durcheinander zu bringen. Eine besondere Jause und eine speziell gestaltete Gruppenzeit machen diesen Tag zu etwas Besonderem. Diese Feste und auch die Vorfreude darauf, sowie die Reflexion des Erlebten stärken das Gemeinschaftsgefühl der Kinder.

Das **Laternenfest** zu St. Martin und das **Sommerfest** wird mit den Familien gemeinsam gefeiert. Diese Feste bereiten wir gemeinsam mit den Kindern vor - sei es mit kulinarischen oder kreativen Inputs. Beim Sommerfest steht die Gemeinschaft im Vordergrund. Deshalb dürfen die Familien einen kleinen Beitrag für ein Buffet mitbringen.

Kindergarten

GEBURTSTAGE

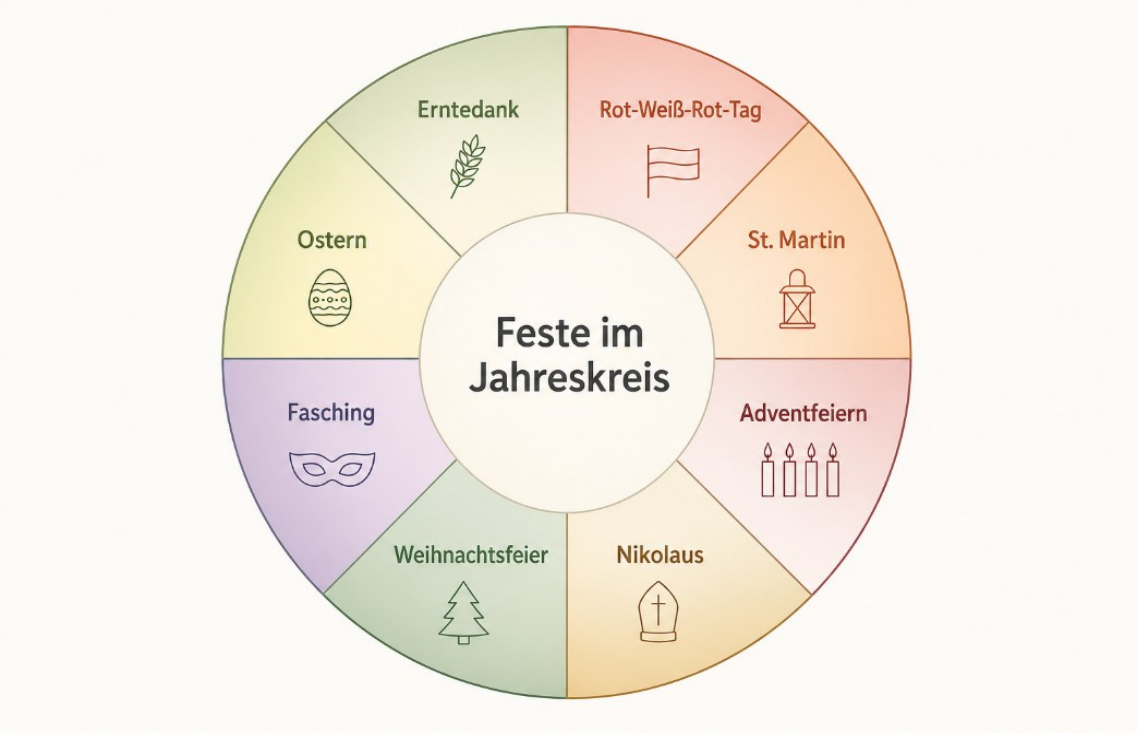
Die Geburtstage der Kinder sind feste Höhepunkte im Kindergartenjahr und jedes Kind wird an seinem Ehrentag im Rahmen der Gruppe gefeiert.
Im Mittelpunkt steht eine ritualisierte Geburtstagsfeier im Kreis, bei der das Geburtstagskind gewürdigt, beglückwünscht und beschenkt wird.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Festes ist die gemeinsame Geburtstagsjause. Das Geburtstagskind bringt hierfür eine Jause nach eigenem Geschmack für die gesamte Gruppe mit.

FESTE IM JAHRESKREIS

Das Hauptaugenmerk liegt bei all unseren Festaktivitäten auf einem altersgerechten Erleben, der Vermittlung von Kultur und Brauchtum, der ethischen Symbolik sowie auf der Gemeinschaftserfahrung. Das gemeinsame Singen sowie das Erarbeiten von passenden Liedertexten, Gedichten und kreativen Gestaltungen – wie beispielsweise den Oster Nestchen – bilden dabei zentrale pädagogische Elemente.

Im Kindergarten wie auch in der Kinderkrippe werden (religiöse) Feste im Verlauf des Jahreskreises gemeinsam gefeiert.



Am Ende des Kindergartenjahres wird zudem ein besonderer Abschluss für die Kinder im letzten Kindergartenjahr (Schuwidus) gestaltet, welcher einen Spieleabend mit den Papas und ein gemeinsames Frühstück mit den Mamas beinhaltet.

Zur Vertiefung des Gemeinschaftserlebens bereiten die Kinder häufig eine passende Festjause vor und dekorieren die Tische gemeinschaftlich. Zu diesen Anlässen kommen meist beide Gruppen zusammen, um an einer großen, gemeinsamen Tafel zu jausnen.

Jedes Fest folgt einer eigenen Organisation und wird je nach Anlass intern im Haus, in Kooperation mit der Pfarre oder unter Einbeziehung der Familien umgesetzt. Die Eltern werden hierbei vorab informiert und nach Möglichkeit partnerschaftlich eingebunden, etwa durch das Bereitstellen kleiner Beiträge wie den Erntedankkörbchen oder die (kulinarische) Unterstützung bei unseren Feiern.

3. Pädagogisches Selbstverständnis

WERTEHALTUNG

Basis unserer täglichen Arbeit ist eine wertschätzende, vorurteilsfreie und tolerante Haltung. Wir vermitteln den Kindern im Alltag einen achtsamen Umgang mit Mitmenschen, Tieren und der Natur. Ein respektvolles Miteinander, Ehrlichkeit und gegenseitiges Vertrauen schaffen das Fundament, auf dem sich die Kinder sicher und geborgen entwickeln können.

BILDUNGSVERSTÄNDNIS

Bildung verstehen wir als einen aktiven, ganzheitlichen und lebenslangen Prozess. Kinder erschließen sich ihre Umwelt mit allen Sinnen, durch selbstständiges Ausprobieren, Beobachten und Nachahmen sowie im gemeinsamen Austausch.
Wir greifen die Interessen der Kinder auf und schaffen eine anregende Umgebung, in der sie spielerisch und mit Freude lernen können.

UNSER BILD VOM KIND

Wir sehen jedes Kind als eigenständige, kompetente und neugierige Persönlichkeit. Das Kind bringt von Geburt an den Drang mit, seine Umwelt zu erforschen und sich weiterzuentwickeln. Es ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung. Wir geben unser Bestes, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht um es individuell und in seinem Tempo zu begleiten.

KINDERRECHTE…

Die Wahrung der UN-Kinderrechte ist für uns selbstverständlich. Jedes Kind hat bei uns das Recht auf Schutz, gewaltfreie Erziehung, Gleichbehandlung, Gesundheit und bestmögliche Bildung. Besonders wichtig sind uns das Recht auf freies Spiel, das Recht auf eine eigene Meinung und das Recht, in einem geschützten Rahmen Fehler machen zu dürfen.

… UND -PFLICHTEN

Kinder im Kindergarten und in der Kinderkrippe haben keine Pflichten im selben Sinne wie Erwachsene. Abhängig von ihrem Alter, Entwicklungsstand und ihren individuellen Fähigkeiten lernen sie jedoch, zunehmend Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften einfühlsam begleitet und unterstützt.

Zu dieser altersangemessenen Verantwortung gehört:

- vereinbarte Regeln und Grenzen zunehmend kennenzulernen und einzuhalten,
- respektvoll und achtsam mit anderen Kindern und Erwachsenen umzugehen,
- die persönlichen Grenzen und Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen,
- sorgsam mit Spielmaterialien, Räumen, Natur und persönlichen Gegenständen umzugehen,
- beim Aufräumen und bei kleinen Aufgaben des Alltags mitzuhelfen,
- Konflikte zunehmend ohne Gewalt zu lösen und Unterstützung zu holen, wenn dies noch nicht selbstständig gelingt,
- eigene Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und auch anderen zuzuhören,
- sich entsprechend den eigenen Möglichkeiten am gemeinschaftlichen Alltag zu beteiligen.

Diese Aufgaben dürfen niemals durch Druck, Angst, Beschämung oder Strafe eingefordert werden. Kinder dürfen Fehler machen, Regeln erst erlernen und benötigen dabei Orientierung, Zeit und verlässliche Unterstützung. Besonders bei sehr jungen Kindern werden Verantwortung und gemeinschaftliches Verhalten durch Vorbilder, Wiederholungen und liebevolle Begleitung erlernt.
Unser Ziel ist es, Kinder dabei zu unterstützen, Rücksichtnahme, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und ein demokratisches Miteinander zu entwickeln.

PARTIZIPATION DER KINDER

Partizipation bedeutet für uns Mitsprache und Mitgestaltung auf Augenhöhe. Die Kinder dürfen ihren Alltag aktiv mitbestimmen – sei es bei der Wahl der Spielpartner und Spielbereiche, der Gestaltung von Projekten oder bei der Jausengestaltung. Sie lernen dadurch, eigene Bedürfnisse zu äußern, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

3.1 ROLLE UNSERES PÄDAGOGISCHEN TEAMS

Wir verstehen uns als verlässliche Bindungspersonen, Entwicklungsbegleiter und Impulsgeber. Unsere Rolle ist es, den Kindern einen sicheren Rahmen zu bieten, sie feinfühlig zu beobachten und dafür zu sorgen, dass jedes Kind sich in seinen Anliegen gesehen und gehört fühlt.
In unserer Verantwortung geben wir den Kindern durch klare Anleitung Orientierung und Struktur, während wir sie gleichzeitig darin unterstützen, Herausforderungen zunehmend selbstständig zu lösen.
Unsere gruppenleitenden Fachkräfte tragen die Verantwortung für die vorausschauende Planung, die strukturierte Dokumentation von Entwicklungsprozessen und die verlässliche Führung des pädagogischen Alltags. In ihrer Rolle leiten sie das Kleinteam professionell an und organisieren und

leiten Kleinteamsitzungen, sichern durch eine strukturierte Organisation den Tagesablauf und gestalten die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

3.2 BILDUNGSPRINZIPIEN

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den gesetzlichen Bildungsprinzipien, allen voran der Ganzheitlichkeit und der Lebensweltorientierung. Das bedeutet, dass wir die Themen der Kinder aufgreifen und die verschiedenen Entwicklungsbereiche spielerisch in unseren Alltag einfließen lassen. Dabei begleitet uns der Leitgedanke, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht.

Den Raum für ihre freie Entfaltung finden die Kinder dabei innerhalb einer schützenden Struktur, in der gemeinsame Regeln und verlässliche Abläufe ihnen die nötige Sicherheit und Orientierung geben.



Nach dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan (2009)

3.3 INKLUSION

Inklusion bedeutet für uns, die Einzigartigkeit jedes Kindes als Bereicherung zu sehen. Jedes Kind gehört – unabhängig von Herkunft, Kultur, Religion oder Entwicklungsstand – ganz natürlich zu unserer Gemeinschaft dazu. In unserem gemeinsamen Alltag stärken wir den Zusammenhalt und legen großen Wert auf ein wertschätzendes Miteinander. So schaffen wir eine Umgebung, in der alle Kinder ihren Platz finden, mit- und voneinander lernen und faire Chancen auf Teilhabe erhalten.

3.4 BEDEUTUNG DES FREISPIELS

Das Freispiel ist die Haupttätigkeit des Kindes und nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen zentralen Stellenwert ein. Wie im Kapitel Tagesablauf – Das Freispiel ausführlich beschrieben, erwerben die Kinder hierbei selbstbestimmt und im eigenen Tempo wichtige Kompetenzen für ihr Leben.

4. Pädagogische Praxis

4.1 PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Wir orientieren uns an der Lebenswelt der Kinder, an ihren aktuellen Erlebnissen, Fragen und Interessen, welche eine wichtige Grundlage für unsere tägliche pädagogische Arbeit bilden. Wir nehmen die Lebensrealität der Kinder aufmerksam wahr, verknüpfen ihre Erfahrungswelten mit unseren pädagogischen Impulsen und gestalten darauf aufbauend Angebote, die sie in ihrer Entwicklung spielerisch und strukturiert weiterbringen.

Wir leben diesen Ansatz jedoch nicht als ungeplante Spontaneität, sondern in Form einer strukturierten Situationsorientierung. Das bedeutet: Wir greifen die Impulse der Kinder feinfühlig auf und betten sie bewusst in unsere verlässliche Wochenstruktur und in gezielt vorbereitete Bildungsangebote ein.

Da uns Ehrlichkeit und Transparenz in unserer Pädagogik wichtig sind, gestalten wir diesen Ansatz in einer ausgewogenen Verbindung aus Freiraum und klarer Orientierung:

- **Orientierung am Alltag**: Wir nutzen bewusste Situationen des täglichen Miteinanders – wie das gemeinsame Erleben in der Gesamtgruppe, das gruppenübergreifende Spiel in der offenen Küche oder unsere Ausflüge zum nahegelegenen Waldplatz –, um Kompetenzen ganzheitlich und lebensnah zu fördern.

- **Schutz und Struktur durch Anleitung**: Die Kinder entfalten sich bei uns nicht im luftleeren Raum. Wir bieten den Kindern durch verlässliche Abläufe, gemeinsame Regeln und unsere verantwortungsvolle pädagogische Anleitung einen schützenden Rahmen. Dieser gibt allen Altersgruppen die nötige Sicherheit, um sich mutig auszuprobieren.

- **Gesehen und gehört werden:** Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit mit. Unser Ziel ist es nicht, jedes Bedürfnis sofort zu erfüllen, sondern jedem Kind das sichere Gefühl zu geben, in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, geschätzt und gehört zu werden.

- **Zukunftsorientierung:** Dazu gehört für uns auch die Vorbereitung auf zukünftige Lebensabschnitte. Ein Beispiel dafür sind unsere Schuwidus: Für sie gestalten wir das letzte Kindergartenjahr mit zusätzlichen Aufgaben im Alltag und exklusiven wöchentlichen Einheiten, um die Vorfreude auf die Schule gezielt zu wecken.

- **Die Bedeutung von Ritualen**: Rituale stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern soziale Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Geduld und gegenseitige Wertschätzung. Gleichzeitig unterstützen sie die Selbstständigkeit der Kinder, da vertraute Abläufe zunehmend eigenständig bewältigt werden können. Besonders in neuen, herausfordernden oder emotionalen Situationen bieten Rituale Halt und helfen den Kindern, ihre Gefühle zu regulieren.

- **Musik:** Musik ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Beim Singen, Musizieren, Tanzen und Bewegen können die Kinder ihre Kreativität entfalten und Gefühle ausdrücken. Musik fördert die sprachliche, motorische, soziale und emotionale Entwicklung und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Dabei stehen die Freude am gemeinsamen Erleben und das eigene Ausprobieren im Mittelpunkt.

Durch diesen lebensnahen Ansatz begleiten wir alle Kinder unserer Einrichtung stark, selbstbewusst und gut vorbereitet auf ihrem Weg.

4.2 UMSETZUNG DER 6 BILDUNGSBEREICHE DES BILDUNGSRAHMENPLANS

4.2.1 SPRACHE UND KOMMUNIKATION



Unser Kinder+raum Alltag lebt vom Austausch auf Augenhöhe. Wir nehmen uns Zeit für den echten Dialog und schaffen Gelegenheiten für lebendige Gespräche – beim gemeinsamen Essen, im Morgenkreis oder beim Klären von Konflikten. Da Kommunikation weit über das gesprochene Wort hinausgeht, achten wir ebenso auf die nonverbale Ebene wie den Blickkontakt, die Mimik und die Körpersprache.

Eine gesunde Portion Humor gehört für uns fest dazu, um den Kindern die Scheu zu nehmen und eine unbeschwerte Kommunikation mit Leichtigkeit zu ermöglichen.

4.2.2 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen ist das Fundament für gelingende Bildungsprozesse und ein erfülltes Miteinander. In unserer Einrichtung erfährt jedes Kind von Beginn an – beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten – eine verlässliche und feinfühlige Begleitung.

- **Sicherheit durch Bindung:** Eine gute Eingewöhnung legt den Grundstein. Feste Bezugspersonen geben den Kindern die nötige emotionale Sicherheit, um mutig ihre Umwelt zu erkunden.

- **Umgang mit Gefühlen:** Wir nehmen alle Emotionen – ob Freude, Wut, Trauer oder Angst – ernst und begleiten sie sprachlich. Kinder lernen hier, eigene Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und eigene Regulationsstrategien zu entwickeln.

- **Vom Ich zum Wir:** Im Kindergarten erweitert sich der soziale Radius. Die Kinder erproben im täglichen Miteinander das Teilen, das Aushandeln von Kompromissen und das gewaltfreie Lösen von Konflikten.

- **Empathie und Vielfalt:** Durch das Zusammenleben in altersgemischten Strukturen lernen die Kinder, die Perspektive anderer einzunehmen. Sie entwickeln Toleranz, unterstützen sich gegenseitig und erleben Vielfalt als Bereicherung.

Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem Kinder ein starkes Selbstwertgefühl aufbauen und gleichzeitig lernen, sich als wertvollen Teil einer Gemeinschaft einzubringen.

4.2.3 ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Der BildungsRahmenPlan versteht Ästhetik als Bildung mit allen Sinnen. Es geht nicht vorrangig um das fertige, vorzeigbare Produkt, sondern um den schöpferischen Prozess („Der Weg ist das Ziel“).

SENSORISCHE WAHRNEHMUNG UND WELTERKUNDUNG

In der Krippe

Ästhetische Bildung beginnt mit dem Körper. Kleinstkinder begreifen ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes. Wir bieten ihnen vielfältige Materialerfahrungen mit unterschiedlichen Haptiken (z. B.

Sand, Wasser, Holz, Kleister, Naturmaterialien). Das Matschen, Fühlen und Spuren-Hinterlassen steht hier im Vordergrund.

Im Kindergarten

Die sinnliche Wahrnehmung verfeinert sich. Die Kinder lernen, visuelle, auditive und taktile Reize differenzierter zu unterscheiden. Wir schulen ihre Sinne durch gezielte Naturerfahrungen, das bewusste Wahrnehmen von Farben, Formen und Klängen in ihrer Umgebung sowie durch den Besuch von kulturellen Orten.

KREATIVER AUSDRUCK UND MATERIALERFAHRUNG

In der Krippe

Erste gestalterische Spuren entstehen oft unbewusst durch das Kritzeln oder das großflächige Verteilen von Farben mit den Händen. Wir bewerten diese Werke nicht, sondern begleiten die Freude der Kinder am reinen Tun und am Entdecken von Ursache und Wirkung.

Im Kindergarten

Der Umgang mit Werkzeugen (Scheren, Pinseln, Hammer, Tonwerkzeugen etc.) und Techniken (Malen, Kneten, Bauen, Werken etc.) wird geschickter. Die Kinder nutzen unterschiedliche Materialien als Ausdrucksmittel für ihre Gedanken, Gefühle und Erlebnisse. Sie entwickeln eigene Ideen und setzen diese selbstbestimmt um.

WERTSCHÄTZUNG UND URTEILSKOMPETENZ

Wir begegnen den Werken der Kinder mit ehrlicher Wertschätzung statt mit pauschalem Lob („Schön!“). Durch wertfreie, beschreibende Impulse („Du hast hier viele blaue Linien gezogen“) regen wir die Kinder an, über ihren eigenen Gestaltungsprozess zu sprechen. Der achtsame Umgang mit den eigenen Werken und den Arbeiten anderer Kinder fördert eine demokratische und respektvolle Kultur im Haus.

Durch diesen ganzheitlichen Zugang stärken wir die Fantasie, die Feinmotorik und das lösungsorientierte Denken der Kinder, während wir gleichzeitig ihre Freude am lebenslangen Gestalten wecken.

4.2.4 BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Bewegung und vielfältige Wahrnehmungserfahrungen sind wichtige Grundlagen für die Entwicklung von Kindern. Durch Bewegung entdecken Kinder ihre Umwelt, lernen ihren eigenen Körper kennen und erleben sich als selbstwirksam. Sie entwickeln dabei motorische Fähigkeiten, Körperbewusstsein, Koordination, Geschicklichkeit und räumliche Orientierung.

In unserem Kindergarten schaffen wir vielfältige Bewegungsanlässe und eine anregende Umgebung, in der Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können. Ein besonderes Angebot ist das Bewegungsprogramm ASKÖ Hopsi Hopper, das spielerisch die motorische Entwicklung und Freude an Bewegung fördert.
Auch regelmäßige Aktivitäten im Freien (Spaziergänge, Waldtage und Ausflüge in der Natur) sind ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

Die Kinder lernen in ihrer Kindergartenzeit, ihre eigenen Bedürfnisse und körperlichen Empfindungen wahrzunehmen und Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Bewegung, Entspannung und ausreichend Möglichkeiten zur Erholung tragen zu einem positiven körperlichen und psychischen Wohlbefinden bei.
Wir unterstützen die Kinder außerdem dabei, einen positiven und wertschätzenden Umgang mit ihrem eigenen Körper zu entwickeln. Altersgerechte Informationen und ein offener, respektvoller Umgang mit Fragen zu Körper, Sexualität und Geschlechtsidentität stärken die Kinder in ihrer Persönlichkeit und geben Orientierung.

4.2.5 NATUR UND TECHNIK

Kinder begegnen bereits im Alltag zahlreichen naturwissenschaftlichen, technischen und mathematischen Phänomenen. In unserer pädagogischen Arbeit greifen wir ihre natürliche Neugier und ihren Forscherdrang auf und schaffen vielfältige Möglichkeiten zum Beobachten, Experimentieren, Ausprobieren und Entdecken.
Durch alltagsnahe Erfahrungen setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, erkennen Zusammenhänge und entwickeln eigene Lösungsstrategien. Sie lernen, Fragen zu stellen, Vermutungen zu äußern, Erfahrungen zu sammeln und daraus neue Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei fördern wir auch einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Im Bereich Technik erhalten die Kinder Gelegenheit, Materialien, Werkzeuge und technische Geräte kennenzulernen und deren Funktionsweisen zu erforschen.

Mathematische Bildung findet vor allem spielerisch und eingebettet in Alltagssituationen statt. Beim Sortieren, Ordnen, Zählen, Vergleichen, Bauen und Konstruieren sammeln die Kinder Erfahrungen mit Mengen, Zahlen, Formen, Größen, Raum, Zeit und Mustern. Auf diese Weise entwickeln sie wichtige mathematische Grundfähigkeiten.

4.2.6 ETHIK UND GESELLSCHAFT

Im Kindergarten und in der Kinderkrippe erleben die Kinder ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander. Sie erfahren, dass jeder Mensch einzigartig ist und unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion oder individuellen Fähigkeiten zur Gemeinschaft gehört. Wir nehmen die Gefühle, Bedürfnisse und Meinungen der Kinder ernst und beteiligen sie altersgerecht an Entscheidungen. Im gemeinsamen Alltag lernen sie Werte wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Toleranz und Gerechtigkeit kennen.

Wir begleiten die Kinder dabei, Konflikte friedlich zu lösen, Grenzen zu achten und Verantwortung für sich, andere und ihre Umwelt zu übernehmen. So schaffen wir eine Gemeinschaft, in der sich jedes Kind angenommen, gehört und zugehörig fühlt.

4.3 SPRACHBILDUNG UND SPRACHFÖRDERUNG

Kinder entdecken und verstehen ihre Welt zuerst mit allen Sinnen – ganz ohne Worte. Mit der Zeit hilft ihnen die Sprache dabei, sich mitzuteilen, Freundschaften zu schließen und eigene Wünsche zu äußern. Sprachförderung gehört für uns einfach überall dazu und ist fest in den gesamten Tagesablauf eingebettet. Unser Team begleitet den Alltag als sprachliches Vorbild mit klaren, freundlichen Worten; wir hören den Kindern aktiv zu, lassen sie ausreden und greifen Fehler feinfühlig im richtigen Satz wieder auf.

Diese sprachanregende Begleitung zieht sich durch alle Bereiche: vom Benennen der Handlungen beim Ankommen und in der Garderobe über den gesamten Ablauf der Gemeinschaftsjause mit all ihren Liedern, Übergängen und Tischgesprächen bis hin zu unseren gezielten Angeboten wie dem gemeinsamen Vorlesen, dem Singen von Liedern und dem Kinderkino mit dem Kamishibai, bei denen die Kinder den Klang von Wörtern ganz spielerisch verinnerlichen.

4.4 ERNÄHRUNG UND ESSKULTUR

Essen bedeutet nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Gemeinschaft.

Dieser Grundsatz wird bei uns GROß geschrieben.
Beim Mittagessen arbeiten wir eng mit unserem Zulieferer bzw. Verpfleger Thomas Gietl aus Schönberg zusammen. Im vergangenen Kinder+traum Jahr haben wir gemeinsam mit ihm am kinder.kulinarik.weg des Agrarmarketing Tirol teilgenommen. Hierbei ging es um Sensibilisierung der Ess- und Tischkultur im Team und bei den Kindern sowie um die kindgerechte Zubereitung der Speisen in Einbeziehung der Verarbeitung regionaler, abwechslungsreicher Lebensmittel.

kinder.kulinarik.
weg.tirol

Die daraus entstandenen Erkenntnisse u.a. durch intensives Reflektieren setzten wir täglich bei unseren gemeinsamen Mahlzeiten mit den Kindern um.

Mahlzeiten in der Kinderkrippe

JAUSE

In der **Kinderkrippe** bereiten wir eine Gemeinschaftsjause vor. Diese ist vielfältig, abwechslungsreich und wird am Anfang des Tages meist zusammen mit Kindern vorbereitet.
Die Kinder entscheiden selbst, was sie sich auf ihren Teller legen. Dies fördert Selbstbestimmtheit, Selbstständigkeit und auch die Gemeinschaft durch das Weiterreichen des Gemeinschafsttellers.

MITTAGESSEN

Den Kindern wird es schmackhaft gemacht, Essen auszuprobieren – sie müssen aber nicht. Auch beim Aufessen gibt es keinen Zwang. Es werden kleinere Portionen ausgegeben – und bei Bedarf wird nachportioniert. Das Personal isst mit den Kindern mit und wirkt als Vorbild. Die Nahrungsaufnahme ist ein wichtiges Lernfeld für die Kinder. Deshalb dürfen sie bei uns Essen mit allen Sinnen erleben. Als Einleitung zu den Mahlzeiten gibt es einen gemeinsamen Tischspruch.

Trinken: Während der Essenszeit werden den Kindern Gläser und eine Kanne mit Wasser bereitgestellt, um sich selbst Wasser nachschenken zu können.
Während der Spielzeit gibt es eine Kiste mit Wasserflaschen, die von zu Hause mitgebracht wurden. Diese ist jederzeit zugänglich.

Mahlzeiten im Kindergarten

JAUSE

Im **Kindergarten** bringen die Kinder in ihrer Jausenbox eine eigene, GESUNDE Jause mit. Süßigkeiten sowie Nüsse sind nicht erlaubt. Ein wichtiger Bestandteil im Sinne der Partizipation und Selbstständigkeit ist der wöchentlich wechselnde Dienst der zwei „Hausleute“. Diese Kinder übernehmen die Verantwortung für das Austeilen der Teller und Rucksäcke/ Taschen.

Da in unserer pädagogischen Arbeit großer Wert auf eine gelebte Tischkultur gelegt wird, packen die Kinder ihre Jause aus und richten das Essen auf den Tellern an. Sobald alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, reichen sich alle Kinder und Fachkräfte die Hände, und die Mahlzeit wird mit einem gemeinsamen Jausenspruch rituell begonnen. In der Mitte der Tische ist eine Kerze platziert, die nach der Jause symbolisch ausgelöscht wird.

Sobald der Großteil der Kinder die Jause beendet hat, werden die letzten Minuten der gemeinsamen Jausenzeit mithilfe einer Sanduhr visualisiert. Dies gibt den Kindern Orientierung und einen zeitlichen Rahmen. Kinder, die fertig gegessen haben, räumen ihren Platz selbstständig auf, packen ihre Jausenboxen ein, bringen ihre Tasche an den dafür vorgesehenen Platz und waschen sich im Anschluss erneut die Hände.

MITTAGESSEN

Vor dem Mittagessen deckt ein/e KollegIn gemeinsam mit einem oder mehreren Kindern den Tisch. Auch hierbei breitet sich ein großes Lernfeld aus. Zu Mittag werden Gläser aufgedeckt und ausreichend Wasserkaraffen eingestellt, sodass die Kinder sich selbständig einschenken können.
Nachdem sich die Kinder die Hände gewaschen haben, finden sie sich am Tisch ein. Auch hier wird die Mahlzeit mit einem gemeinsamen Tischspruch und mit dem Umdrehen der 30 Minuten Sanduhr eingeleitet.

Die Kinder müssen nicht alles essen oder probieren – dennoch bekommen sie einen kleinen „Babykoster“ auf ihren Teller, um die Möglichkeit zu haben evtl. doch zu kosten. Es wird auf die Wünsche in Bezug auf Menge der jeweiligen Speisen eingegangen – auch hier gilt: Lieber nachholen, als zu viel am Teller zu haben.
Nach dem Ablauf der 30 Minuten können jene Kinder, die fertig sind, ihre Teller abräumen. Die anderen können noch in Ruhe fertig essen.
Nach dem Mittagessen waschen sich die Kinder noch einmal die Hände. Nachher wird entweder gerastet oder gespielt. Ein oder zwei Kinder helfen beim Aufräumen in der Küche.

4.5 PFLEGE UND HYGIENE

Pflege ist wertvolle Beziehungsarbeit. Wickelbereiche in Kinderkrippe und Kindergarten, sowie Toiletten befinden sich in einem separaten Raum, damit die Intimsphäre der Kinder gewahrt bleibt.
Partizipation ist beim Wickeln für uns sehr wichtig. Die Kinder werden z.B. mit selbstständigem Ausziehen der Windel, Windel vorbereiten miteinbezogen. Jedes Wickelkind besitzt eine Box in der sich, die von den Eltern mitgebrachten Wickelutensilien befinden.
Der Übergang von Windel zu Toilette wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern individuell und ohne Druck gestaltet.

Beim Begleiten der Intimhygiene trägt das Personal Einmalhandschuhe. Des Weiteren ist Desinfektionsmittel bereitgestellt.
Während des Tagesablaufes waschen sich die Kinder vor und nach dem Essen, sowie nach Zeit im Außengelände und Kontakt mit Körpersekreten die Hände. Den Kindern stehen dafür Waschbecken in Kinderhöhe, Flüssigseife, sowie Einmalhandtücher zur Verfügung, um die Selbstständigkeit zu fördern.

4.6 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir uns nicht auf einen pädagogischen Schwerpunkt fest. Vielmehr orientieren wir uns am Jahreskreis und an den realen Bedürfnissen der Kinder im Hier und Jetzt. Wir greifen wertvolle Impulse aus verschiedenen klassischen und modernen Konzepten auf und verbinden diese zu einem lebendigen, ganzheitlichen Alltag.

4.7 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Um die individuellen Stärken, Interessen und Entwicklungsschritte der Kinder feinfühlig zu begleiten, ist eine regelmäßige Beobachtung das Herzstück unserer pädagogischen Arbeit. Sie bildet die Grundlage für eine gezielte Förderung und den wertschätzenden Austausch mit den Eltern. Für die planmäßige Erfassung der Entwicklung nutzen wir Dokumentationen, welche uns einen ganzheitlichen, altersentsprechenden Blick auf das Kind ermöglichen. Dabei betrachten wir regelmäßig verschiedene Entwicklungsbereiche wie: Grob- und Feinmotorik, Sprache und Kommunikation, Kognitive Entwicklung und Spielverhalten, Soziale und emotionale Kompetenzen, Körperbewusstsein und Selbstständigkeit.

Ergänzend halten wir im Alltag spontane, ungeplante Einzelbeobachtungen fest und tauschen uns regelmäßig im Kernteam aus.
Besondere Meilensteine, kleine Entdeckungen, emotionale Momente oder aktuelle Interessen des Kindes werden in kurzen Notizen dokumentiert.

Die Ergebnisse dieser Methoden fließen zusammen und dienen als fundierte Basis für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern sowie für die weitere pädagogische Planung.

4.8 PLANUNG PÄDAGOGISCHER BILDUNGSANGEBOTE

Die Planung unserer pädagogischen Arbeit in Kinderkrippe und Kindergarten basiert auf einer ausgewogenen Balance zwischen verlässlicher Struktur und flexibler Anpassung an die Bedürfnisse der Kinder. Unsere pädagogischen Bildungsangebote orientieren sich daher an einem flexiblen Rahmenmodell. Wir planen nicht starr Wochen im Voraus, sondern schaffen eine bewusste Mischung aus Struktur und Freiraum.

Der grobe Rahmen bietet Sicherheit und Orientierung. Feste Rituale, wiederkehrende Tagesstrukturen sowie ein roter Faden im Jahreskreis geben den Kindern jene emotionale Sicherheit, die sie für ihre Erkundungen und Entwicklung benötigen. Feste, Bräuche und die Jahreszeiten geben unserem Jahr zusätzlich einen natürlichen und feierlichen Rahmen, den wir gruppenübergreifend vorbereiten und gestalten. Innerhalb dieses Rahmens planen wir grundlegende Themen, pädagogische Schwerpunkte und Bildungsbereiche – wie Bewegung, Sprache oder Sinneswahrnehmung – grob vor.

Dieser Rahmen ist bewusst so gestaltet, dass er flexible Freiräume und Lücken lässt. Diese füllen wir mit den aktuellen Interessen, Fragen, Bedürfnissen und Lebenswelten der Kinder. Wir greifen auf, was die Kinder im Moment bewegt. Ihre Interessen stehen dabei im Vordergrund.

Ein geplantes Angebot wird jederzeit angepasst oder verschoben, wenn die aktuelle Gruppendynamik oder die Bedürfnisse der Kinder etwas anderes erfordern. Durch unsere täglichen Beobachtungen erkennen wir, was die Kinder bewegt, und schaffen zeitnah passende Impulse. In regelmäßigen Teambesprechungen reflektieren wir unsere Arbeit, beobachten die Gruppendynamik und passen unsere Planungen kontinuierlich an.

Durch diese offene und flexible Planung stellen wir sicher, dass Bildung in Kinderkrippe und Kindergarten nah am Kind stattfindet. Beide Einrichtungen bleiben dadurch lebendige Lern- und Lebensräume, die sich am Kind orientieren und die natürliche Neugier der Kinder lebendig halten.

Kindergarten

WALDTAGE

Die Natur ist für alle ein wertvoller Bildungs- und Erfahrungsraum. Waldtage sind daher in unserem Kindergartenjahr fest verankert. Der Waldplatz ist von der Einrichtung aus zu Fuß erreichbar. Schon der gemeinsame Fußweg dorthin ist ein Erlebnis, bei dem die Kinder Ausdauer trainieren, Verkehrsregeln festigen und ihren Wohnort genauer kennenlernen.

BÜCHEREI

Mehrmals im Jahr besuchen wir gemeinsam mit den Kindern die örtliche Bücherei. Dort lernen sie die Vielfalt der Bücher kennen und dürfen selbst welche für zu Hause ausleihen. Die regelmäßigen Besuche sollen die Freude an Büchern wecken. Gleichzeitig fördern sie die Sprachentwicklung, Fantasie und Selbstständigkeit der Kinder. Die Zusammenarbeit mit der Bücherei ist somit ein wertvoller Bestandteil unserer Bildungsarbeit.

SCHIKURS

In Kooperation mit der **Alpin Schischule Neustift** wird jährlich im Jänner für alle Altersgruppen des Kindergartens ein Skikurs angeboten.

Ein Teil der anfallenden Kosten wird von Seiten der Gemeinde Schönberg übernommen, der verbleibende Restbetrag ist von den Eltern selbst zu tragen. Der Transport hin und retour wird von der Schischule mitorganisiert.
Den feierlichen Abschluss der Schikurswoche bildet ein Skirennen am Freitag, an dem die Eltern bzw. Familien herzlich eingeladen sind, die Kinder anzufeuern.

SCHWIMMKURS

Seit 2025 wird gemeinsam mit der **Schwimmschule Aqua Sports** einmal im Jahr für Kinder jeden Alters ein Schwimmkurs im STUBAY angeboten. Auch hier erfolgt die Einteilung der Kinder in Gruppen basierend auf ihrem jeweiligen Kenntnisstand (Nicht-Schwimmer, Anfänger, Fortgeschritten).

Ein Teil der Kosten wird von der Gemeinde subventioniert, während der restliche Betrag von den Eltern getragen wird. Die Organisation der An- und Rückfahrt wird während der Schwimmkurswoche von der Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Schwimmschule durchgeführt.

HOPSI HOPPER AKSÖ

Die Hopsi-Hopper-Programme umfassen verschiedene grundlegende Bewegungsformen. Dazu zählen unter anderem Gehen, Laufen, Springen, Klettern, Rollen, Ziehen, Schieben und Werfen. Durch abwechslungsreiche und spielerische Übungen mit unterschiedlichen Geräten und Materialien sowie durch gemeinsame Aktivitäten mit anderen Kindern werden insbesondere die Koordination und die motorischen Fähigkeiten gefördert.

An 5 Vormittagen im Kindergartenjahr wird diese kostenlose Bewegungseinheit für die Kinder durch eine speziell ausgebildete Instruktorin oder einen Instruktor angeboten. Hierfür dürfen wir den großen Schulturnsaal benutzen.

https://www.askoe-tirol.at/fit/hopsi-hopper/hopsi-hopper-im-kindergarten

DIE LETZTEN KINDERGARTENWOCHEN VOR DEM SOMMER

Die letzten Wochen des Kindergartenjahres stehen im Zeichen besonderer Erlebnisse.
In dieser Zeit öffnen wir unsere Einrichtung ganz bewusst nach außen und stärken die Verbindung zu unserem direkten Lebensumfeld. Durch Ausflüge und Kooperationen bieten wir allen Kindern – von den Jüngsten bis zu den Großen – spannende Einblicke in das gesellschaftliche Leben. Beispiele dafür sind: Ausflug nach Koppeneck (Serlesbahnen Mieders), Kochen mit Gietl Thommi (Adeg Schönberg), Besuch der Feuerwehr Schönberg, Grillen im Wald mit dem örtlichen Waldaufseher, Einladungen von Eltern auf den jeweiligen Bauernhof/Firma etc.

ALTERSERWEITERTE NACHMITTAGS- UND FERIENBETREUUNG

Im Kindergarten wird dienstags und mittwochs von 14:00 bis 17:00 Uhr eine alterserweiterte Nachmittagsbetreuung angeboten. Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr können nach vorheriger Anmeldung gemeinsam mit den Kindergartenkindern betreut werden. Während der Ferienzeiten steht dieses Angebot von 7:00 bis 14:00 Uhr auch Volksschulkindern zur Verfügung. Der jeweilige Betreuungsbedarf wird jährlich erhoben.

Ein angemessener Betreuungsschlüssel ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften, auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen. Räumlichkeiten sowie Spiel- und Beschäftigungsmaterialien werden alters- und entwicklungsgerecht gestaltet. Der Turnsaal, der Küchenbereich, die Terrasse und der Park bieten zusätzliche Möglichkeiten für Bewegung, gemeinsames Lernen sowie Ruhe und Rückzug.

Das altersübergreifende Miteinander eröffnet wertvolle Lern- und Erfahrungsräume. Jüngere Kinder lernen durch Beobachtung und Orientierung an älteren Kindern, während Kindergarten- und Schulkinder Verantwortung übernehmen und ihre sozialen Kompetenzen stärken können. Auf diese Weise profitieren alle Kinder vom gemeinsamen Spielen, Entdecken und Lernen.

Eine respektvolle Grundhaltung sowie ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit jedem Kind bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

4.9 TRANSITIONEN

4.9.1 VOM ELTERNHAUS IN DIE KINDERKRIPPE ODER IN DEN KINDERGARTEN

Der Eintritt in die Kinderkrippe oder den Kindergarten ist für das Kind und seine Familie ein bedeutender Übergang. Im Mittelpunkt unseres Eingewöhnungskonzeptes steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, seinem eigenen Tempo und seinen bisherigen Erfahrungen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sowie eine verlässliche Beziehung zur pädagogischen Fachkraft geben dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Die Eingewöhnung wird behutsam und flexibel gestaltet, sodass das Kind Schritt für Schritt in der neuen Umgebung ankommen, Beziehungen aufbauen und sich als Teil der Gemeinschaft erleben kann.

UNSER EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

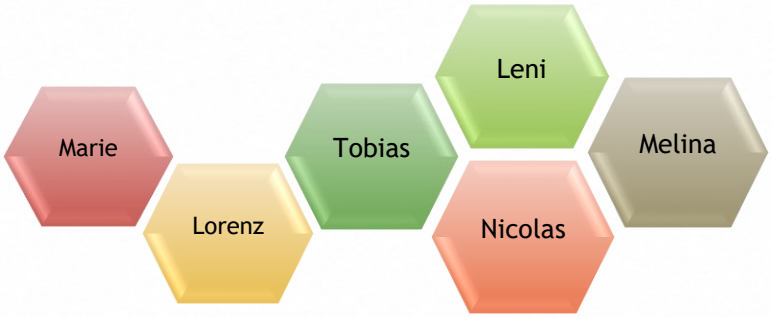
Die Eingewöhnung wird in beiden Bereichen individuell, behutsam und am Tempo des Kindes orientiert gestaltet. Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern aufzubauen. In der Kinderkrippe erfolgt die Eingewöhnung meist über einen längeren Zeitraum und in mehreren Schritten

Im Kindergarten verläuft die Eingewöhnung häufig etwas kürzer, wird jedoch ebenfalls individuell angepasst. Die Kinder sind in der Regel älter, sprachlich weiterentwickelt und können neue Situationen sowie vorübergehende Trennungen meist besser verstehen. Die Anwesenheit der Eltern wird deshalb oft schneller reduziert. Dennoch erhält jedes Kind ausreichend Zeit, die Räume, Abläufe, Fachkräfte und anderen Kinder kennenzulernen.

Die Unterschiede ergeben sich vor allem aus dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder. Jüngere Krippenkinder benötigen meist mehr Zeit, eine verlässliche Bindung zur neuen Bezugsperson aufzubauen. Kindergartenkinder verfügen häufig bereits über mehr Selbstständigkeit und Trennungserfahrungen.

Die Eltern sind in beiden Bereichen wichtige Partner. Sie vermitteln Sicherheit, informieren über Bedürfnisse und Gewohnheiten ihres Kindes und gestalten die einzelnen Schritte gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Ein regelmäßiger, offener Austausch schafft Vertrauen und ermöglicht einen gelungenen Übergang.

UNSER EINGEWÖHNUNGSMODELL



4.9.2 VON DER KINDERKRIPPE IN DEN KINDERGARTEN

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist in unserer Einrichtung kein abrupter Wechsel, sondern ein fließender, natürlicher Prozess. Da sich beide Bereiche im selben Haus befinden, erleben die Kinder von Anfang an eine vertraute Umgebung. Die räumliche Nähe ermöglicht es den Krippenkindern, bereits im Alltag informelle Kontakte zu den älteren Kindern und dem Kindergartenpersonal zu knüpfen – sei es im gemeinsamen Garten, oder bei kurzen Besuchen auf den Fluren.

Diese Alltagsbegegnungen bauen Ängste ab und wecken die Neugier auf den neuen Lebensabschnitt. Die pädagogischen Fachkräfte beider Bereiche arbeiten Hand in Hand und stehen in permanentem Austausch.

Bereits Monate vor dem eigentlichen Wechsel starten gezielte Schnuppertage, bei denen die Krippenkinder, begleitet von ihren vertrauten Bezugspersonen, die neuen Gruppenräume intensiv erkunden. Da die Eltern das Haus, das Team und die Abläufe bereits bestens kennen, entfällt auch auf Erwachsenenseite eine große emotionale Hürde. Der Übergang gestaltet sich dadurch als sicherer, stressfreier Schritt auf dem Weg in den Kindergarten.

4.9.3 VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Schuwidus - Schulkind wirst du

Grundsätzlich verstehen wir unsere gesamte pädagogische Arbeit von Beginn an als Schulvorbereitung, da jeder Moment im gemeinsamen Alltag die Basiskompetenzen der Kinder stärkt. Die angehenden Schulkinder werden in unserer Einrichtung „SCHUWIDU“ genannt, was als Kurzform für „SCHUlkind WIrst DU“ steht. Diese Bezeichnung verdeutlicht den Kindern, dass sie nun zu den Großen gehören, Vorbilder sind und zusätzliche Aufgaben sowie mehr Verantwortung im Kindergartenalltag übernehmen dürfen.
Ergänzend zu diesen täglichen Angeboten finden für diese Altersgruppe einmal wöchentlich exklusive SCHUWIDU-Einheiten für eine Stunde statt. Das Hauptziel dieser Einheiten ist es, die Lernlust sowie die Vorfreude auf den Schuleintritt gezielt zu wecken und zu fördern.

Die Einheiten werden von der jeweiligen Pädagogin so gestaltet, dass die Aufgabenstellungen möglichst alle Bildungsbereiche miteinander verknüpfen. Dieses Angebot basiert auf dem Prinzip der Ganzheitlichkeit: Die Kinder setzen sich intensiv, spielerisch und mit allen Sinnen mit verschiedenen Themen auseinander, um bestmöglich auf den neuen Lebensabschnitt Schule vorbereitet zu werden.

- **ÖAMTC Leuchtkäfer**

Dies ist ein spezielles Programm zum Thema „Sicherer Schulweg“ des ÖAMTC für Kinder vor dem Schuleintritt. Im Kindergartenjahr 26/27 findet dies erstmalig bei uns statt.

- **ROKO Sicherer Kindergarten**

Auch hier sind die Schuwidus gefragt. Nicht nur das pädagogische Team, auch die Kinder werden in diesem Programm zum Thema Erste Hilfe geschult.
Im Kindergartenjahr 26/27 findet dies erstmalig bei uns statt.

- **Ausflug / Übernachtung/ Spieleabend....**

In den letzten Wochen des Kindergartenjahres wird für die angehenden Schulkinder ein besonderes Abschlussprogramm gestaltet. Dieses dient der Stärkung der Gemeinschaft über beide Gruppen hinweg, da die Kinder zumeist gemeinsam eine Klasse in der Volksschule besuchen werden, und ermöglicht einen emotional runden Ausklang der Kindergartenzeit.

Das Programm beinhaltet einen gemeinsamen Schuwidu-Ausflug, der beispielsweise auf den Baumhausweg in Fulpmes oder ins Teddybär Krankenhaus nach Innsbruck führt. Ein fester Höhepunkt ist zudem der anschließende Spieleabend im Kindergarten mitsamt Übernachtung. Dazu sind am

Abend zunächst die Papas eingeladen. Am nächsten Morgen wird die Abschlusswoche durch ein feierliches Frühstück mit den Mamas abgerundet. Zum endgültigen Abschied findet im Anschluss das traditionelle „Rausschmeißen“ der Schuwidus statt, bei dem die Kinder symbolisch aus dem Kindergarten in ihren neuen Lebensabschnitt entlassen werden.

4.10 BILDUNGSPROZESSE IM ALLTAG

Bildung findet in unserer Einrichtung nicht nur in isolierten Angeboten statt, sondern zieht sich als kontinuierlicher Prozess durch den gesamten Tagesablauf. Jede Alltagssituation bietet den Kindern aller Altersgruppen wertvolle Gelegenheiten, eigenständig Erfahrungen zu sammeln und grundlegende Kompetenzen zu entwickeln.
Wir nutzen die täglichen Routinen und verbindlichen Strukturen ganz bewusst als Bildungs- und Lernorte:

ORIENTIERUNG DURCH DEN WOCHENPLAN

Jede Gruppe arbeitet mit einem festen Wochenplan. Dieser stellt sicher, dass wesentliche pädagogische Schwerpunkte verlässlich ihren Platz im Alltag finden und bietet gleichzeitig Kindern sowie Eltern eine klare Struktur zur Vorbereitung. Familien können sich so gezielt auf die jeweiligen Tage einstellen – beispielsweise durch das Mitbringen der Schuwidumappe am SCHUWIDU-Tag, das Auswählen besonders bewegungsfreundlicher Kleidung am Turntag oder das Bereitlegen des eigenen Spielzeugs am Spielzeugtag.

Trotz dieser festen Struktur arbeiten wir situationsorientiert: Aktuelle Bedürfnisse, Interessen der Kinder oder spontane Ereignisse haben stets Vorrang und werden flexibel in den Tag integriert.

IN DER GARDEROBE UND IM SANITÄRBEREICH

Durch die tägliche Praxis beim An- und Ausziehen sowie beim Händewaschen entwickeln die Kinder grundlegende Alltagskompetenzen und stärken ihre Selbstständigkeit. Gleichzeitig schulen diese Abläufe ganz nebenbei ihre Fein- und Grobmotorik sowie die Bewegungskoordination.

Da wir uns fast täglich im Freien aufhalten, lernen die Kinder hierbei auch die altersgemäße Verantwortung für ihre eigene, wetterfeste Ausstattung – wie beispielsweise das Bereitlegen von Matschkleidung und Skianzug oder das selbstständige Mitdenken an den eigenen Sonnenhut bei warmen Temperaturen.

BEI DEN MAHLZEITEN:

Vor und nach jeder Mahlzeit waschen sich alle Kinder selbstständig die Hände. Das gemeinsame Reichen der Hände und ein Tischspruch bieten vor dem Essen einen verlässlichen rituellen Rahmen. Die Organisation unterscheidet sich je nach Mahlzeit. Siehe dazu Punkt 4.4

Dieser Ablauf fördert ganzheitlich die Selbstständigkeit, das soziale Verantwortungsgefühl sowie die Auge-Hand-Koordination (beim Austeilen, Tischdecken etc.)

UMGANG MIT REGELN UND MATERIAL

Im Kindergartenalltag erlernen die Kinder sowohl im Innen- als auch im Außenbereich wichtige Absprachen und Regeln. Diese dienen dem Zweck, ein harmonisches Miteinander in einer echten Wohlfühlatmosphäre zu sichern, tragen zur Unfallverhütung bei und fördern einen ressourcenschonenden Umgang mit Spielmaterialien. Dies zeigt sich im Alltag beispielsweise durch vereinbarte Gehzonen und das Achten auf Zimmerlautstärke, beim verpflichtenden Anziehen von Malschürzen bei kreativen Aktivitäten mit Farben sowie beim Einhalten der Barfuß- und Turnpatschen-Regel im Turnsaal.

IN DER KOMMUNIKATION

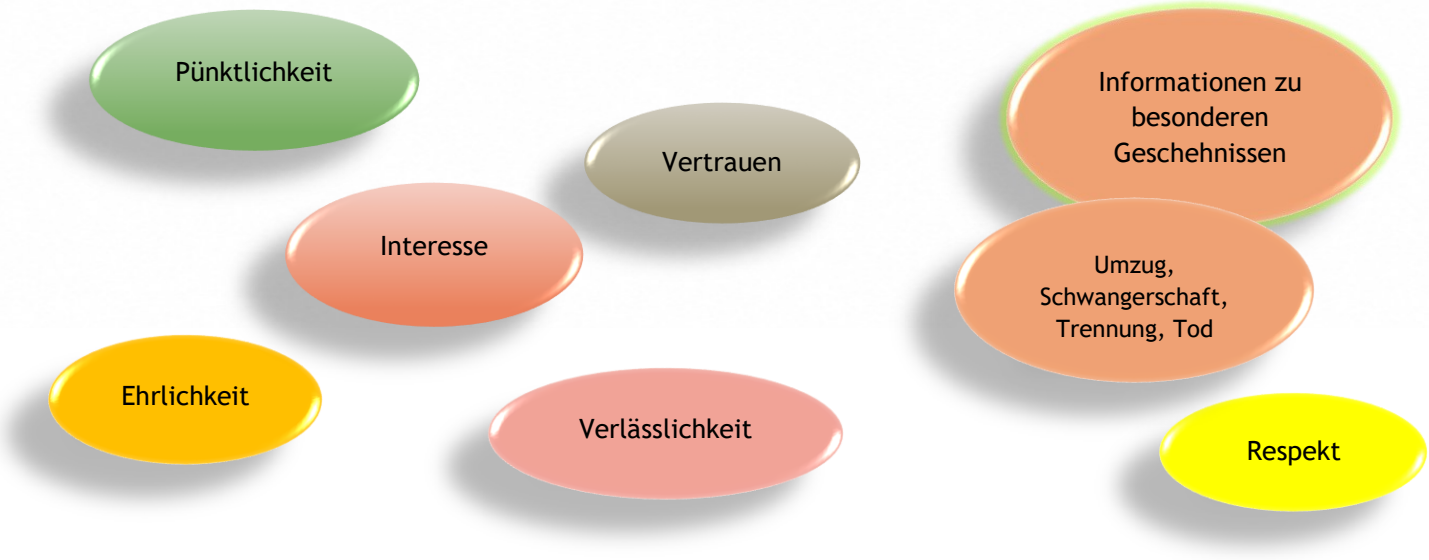
Die alltagsintegrierte Sprachförderung nimmt in unserem Alltag einen besonders hohen Stellenwert ein. Wir kommunizieren intensiv und viel mit den Kindern, um deren Freude am Sprechen kontinuierlich zu begleiten.

Dabei lassen wir uns bewusst auf die Lebenswelt der Kinder ein, greifen ihre aktuellen Themen auf und schaffen im Dialog gezielte Sprachanreize. Uns ist wichtig, dass Sprachbildung lebendig gestaltet wird: Neben Dialogen beim Abholen, gemeinsamen Gesprächen beim Essen oder dem sprachlichen Begleiten alltäglicher Handlungen darf im gemeinsamen Austausch auch viel gelacht und Spaß gemacht werden. Dies stärkt auf natürliche Weise die Sprachkompetenz, den Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit aller Kinder.

5. Zusammenarbeit und Qualitätsentwicklung

5.1 ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Um eine gute Erziehungspartnerschaft gewährleisten zu können, erwarten wir von den Eltern eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.



Elterngespräche

- Tür und Angelgespräche
- vereinbarte Eltern- bzw. Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche mit Systempartnern

Kommunikationsmittel

- kidsfox, e-mail
- Telefonate
- persönliche Gespräche

5.2 TEAMARBEIT

Eine wertschätzende und verlässliche Zusammenarbeit im Team bildet die Grundlage für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit. Ein respektvoller Umgang, gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und eine klare Kommunikation prägen unser tägliches Miteinander. Unterschiedliche Erfahrungen, Fähigkeiten und Sichtweisen werden als wertvolle Bereicherung wahrgenommen und gezielt in die pädagogische Arbeit eingebracht.

In regelmäßigen Teamsitzungen tauschen wir Beobachtungen und Informationen aus, reflektieren unser pädagogisches Handeln und entwickeln gemeinsame Ziele und Vorgehensweisen. Klare

Aufgabenbereiche, transparente Absprachen und gegenseitige Unterstützung schaffen Orientierung und Sicherheit. Herausforderungen und Konflikte werden offen, konstruktiv und lösungsorientiert bearbeitet.
Durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie gemeinsame Reflexion sichern und entwickeln wir die Qualität unserer Arbeit weiter. Ein achtsames und professionelles Teamklima stärkt nicht nur jede einzelne Mitarbeiterin und jeden einzelnen Mitarbeiter, sondern wirkt sich auch positiv auf das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder aus. Wir verstehen uns als lernendes Team, das Verantwortung gemeinsam trägt und die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt.

5.3 KOOPERATION MIT SYSTEMPARTNERN

Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Systempartnerinnen und Systempartnern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch eine gute Vernetzung können Kinder und Familien bedarfsgerecht begleitet, unterstützt und in herausfordernden Situationen frühzeitig gestärkt werden.

Zu unseren Kooperationspartnern zählen unter anderem Schulen, Gemeinden, Beratungs- und Frühförderstellen, therapeutische und medizinische Fachkräfte sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und weitere Unterstützungsangebote des Landes Tirol. Ein regelmäßiger fachlicher Austausch ermöglicht es, unterschiedliche Sichtweisen und Kompetenzen zusammenzuführen und gemeinsam passende Unterstützungswege zu entwickeln.
Die Zusammenarbeit erfolgt stets wertschätzend, transparent und im Sinne des Kindeswohls. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden als wichtigste Bezugspersonen der Kinder in alle wesentlichen Prozesse einbezogen. Sämtliche Informationen werden vertraulich behandelt und nur unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen sowie nach entsprechender Zustimmung weitergegeben. Bei einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls handeln wir verantwortungsvoll und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch verlässliche Kooperationen und die Nutzung regionaler Unterstützungsangebote schaffen wir ein tragfähiges Netzwerk. Dieses trägt dazu bei, Übergänge gut zu gestalten, Entwicklungsprozesse professionell zu begleiten und allen Kindern bestmögliche Bildungs- und Teilhabechancen zu ermöglichen.

FACHBERATUNG FÜR INKLUSION

Die Aufgabe der Fachberatung für Inklusion ist die Sicherstellung von optimalen Bildungsmöglichkeiten für alle Kinder in elementaren Bildungseinrichtungen, sowie die Chancengleichheit und Teilhabe aller Kinder in Hinblick auf ihre individuelle Entwicklung im pädagogischen Alltag zu unterstützen.

Das Serviceangebot durch die Fachberatung für Inklusion dient zur Unterstützung der pädagogischen Teams in den Kinderkrippen, Kindergärten und Horten. Fragestellungen zu außergewöhnlich belastenden Gruppensituationen werden begleitet, um die Inklusion aller Kinder zu ermöglichen.

https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/bildung/elementarbildung/allgemeines/Fachberatung_fuer_Inklusion_Folder_2025.pdf

SPRECHSTUNDENANGEBOT DER ERZIEHUNGSBERATUNG DES LAND TIROL



Zweimal pro Semester bieten wir in unserem Haus die kostenlose Erziehungsberatung an. Dabei steht eine BeraterIn der Erziehungsberatung direkt vor Ort für Fragen zur Verfügung. Während eines gemeinsamen Gesprächs werden mit den Eltern oder Angehörigen Lösungswege entwickelt. Bei Bedarf werden Eltern oder Angehörige auch weiterführend bei der jeweiligen Umsetzung begleitet.

https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/erziehungsberatung/

5.4 BESCHWERDEMANAGEMENT

Beschwerden, Anliegen und Rückmeldungen von Kindern sowie Eltern und Erziehungsberechtigten nehmen wir ernst. Wir verstehen sie als wertvolle Hinweise und als Chance, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ein wertschätzender, offener und lösungsorientierter Umgang bildet dabei die Grundlage.

Kinder werden ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend darin bestärkt, ihre Wünsche, Bedürfnisse, Grenzen und Unzufriedenheit auszudrücken. Dies kann verbal, aber auch durch Mimik, Gestik, Verhalten oder kreative Ausdrucksformen erfolgen. Die pädagogischen Fachkräfte achten bewusst auf diese Signale, hören aufmerksam zu und beziehen die Kinder in die Suche nach geeigneten Lösungen ein. Dadurch erfahren sie, dass ihre Meinung zählt, ihre Rechte geachtet werden und sie Veränderungen mitgestalten können.

Eltern und Erziehungsberechtigte können ihre Anliegen vertrauensvoll an die zuständige pädagogische Fachkraft oder die Leitung herantragen. Anonyme Beschwerden sind auch mittels unserer „Was ich euch noch sagen wollte“- Box möglich. Beschwerden werden respektvoll entgegengenommen, transparent bearbeitet und vertraulich behandelt. Gemeinsam werden Ursachen

geklärt, Lösungsmöglichkeiten entwickelt und erforderliche Maßnahmen vereinbart. Bei Bedarf werden weitere verantwortliche Stellen einbezogen.

Klare Abläufe, eine nachvollziehbare Dokumentation und vereinbarte Rückmeldungen gewährleisten eine verlässliche Bearbeitung. Unser Ziel ist es, Konflikte frühzeitig zu erkennen, tragfähige Lösungen zu finden und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu sichern. Dabei stellen wir sicher, dass Kindern und Familien aus einer Beschwerde keine Nachteile entstehen.

5.5 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG

Die kontinuierliche Entwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Unser Ziel ist es, verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Wohlbefinden, die individuelle Entwicklung und die vielfältigen Bildungsprozesse der Kinder bestmöglich unterstützen.

Durch regelmäßige Beobachtung, Dokumentation und Reflexion überprüfen wir unser pädagogisches Handeln und richten es an den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsständen der Kinder aus. Teamsitzungen, Fallbesprechungen, Fort- und Weiterbildungen sowie der fachliche Austausch mit Systempartnerinnen und Systempartnern tragen dazu bei, unsere Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern und gemeinsame Qualitätsstandards weiterzuentwickeln.

Die Rückmeldungen und Perspektiven der Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fließen in unsere Qualitätsentwicklung ein. Unsere pädagogische Konzeption wird regelmäßig überprüft, reflektiert und bei Bedarf an aktuelle fachliche, gesellschaftliche und gesetzliche Entwicklungen angepasst.

5.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Eine offene und transparente Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Hauses. Sie trägt dazu bei, unsere pädagogische Arbeit auch nach außen hin sichtbar zu machen, Vertrauen aufzubauen und Familien sowie die Bevölkerung der Gemeinde über das Leben im Kinder+raum zu informieren.
Über die Gemeindezeitung berichten wir zwei Mal im Jahr über besondere Aktivitäten oder Ereignisse unserer beiden Einrichtungen bzw. aus unserem Alltag.
Auf unserer Homepage finden Eltern und Interessierte wichtige Informationen, aktuelle Hinweise und Termine und erhalten kleine Einblicke in diverse Ereignisse.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist geprägt von Wertschätzung und Transparenz. Dabei achten wir stets auf einen verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten und veröffentlichen Fotos oder Beiträge ausschließlich mit der entsprechenden Einwilligung der Erziehungsberechtigten.

5.7 GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Gesundheitsförderung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und umfasst sowohl das körperliche als auch das psychische und soziale Wohlbefinden der Kinder und MitarbeiterInnen. Wir verstehen Gesundheit als gemeinsame Aufgabe und schaffen Rahmenbedingungen, die einen bewussten, achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Bedürfnissen unterstützen.

Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten zu Bewegung, Spiel und Erholung. Aufenthalte im Freien, eine ausgewogene Ernährung, ausreichendes Trinken sowie altersgerechte Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Wiederkehrende Hygienemaßnahmen und verlässliche Tagesstrukturen vermitteln Sicherheit und fördern die Entwicklung gesundheitsbewusster Gewohnheiten.

Auch die emotionale Gesundheit nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die Kinder werden darin begleitet, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und persönliche Grenzen zu setzen. Eine wertschätzende Atmosphäre, stabile Beziehungen und ein respektvoller Umgang stärken ihr Selbstvertrauen, ihre Widerstandsfähigkeit und ihre sozialen Kompetenzen.

Die Gesundheit des Teams bildet eine wichtige Grundlage für eine verlässliche und qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit. Klare Zuständigkeiten, transparente Absprachen, regelmäßiger fachlicher Austausch sowie ein unterstützendes Arbeitsklima tragen zur Entlastung bei. Pausen, Möglichkeiten zur Reflexion, Fortbildungen und ein achtsamer Umgang mit persönlichen Belastungsgrenzen unterstützen die langfristige Gesundheit und Arbeitszufriedenheit.

So nehmen wir z.B. gerne Förderungen wie seit 2024 jene der **BVAEB, Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz**, in Anspruch.

Gesundheitsförderung verstehen wir als fortlaufenden Prozess. Durch Beobachtung, Reflexion und gemeinsame Vereinbarungen werden gesundheitsfördernde Maßnahmen regelmäßig überprüft und an die Bedürfnisse der Kinder sowie des Teams angepasst.

LITERATURVERZEICHNIS

- Leitfaden zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption, Amt der Tiroler Landesregierung (2011)

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan Österreich (2009)

- Chronik der Gemeinde Schönberg, Einst und Jetzt (2013)

Erste Auflage September 2026

Für den Inhalt verantwortlich: Kinder+raum Schönberg
Leitung: Katharina Jörg

Hinweis zur Verwendung künstlicher Intelligenz

Bei der sprachlichen Ausarbeitung und Überarbeitung einzelner Textpassagen wurde unterstützend ein KI-basiertes Sprachmodell eingesetzt. Sämtliche Inhalte wurden durch die Einrichtungsleitung und das pädagogische Team fachlich geprüft, individuell angepasst und abschließend verantwortet.